Halle und Umgebung.

Halle, den 29. August 1921.

Die verbotenen Sonntags-Demonstrationen.

In weiten Kreisen der hallischen Bevölkerung hatte man dem gestrigen Sonntag mit Unruhe entgegengesehen. Die angesagten Demonstrationen ließen nichts Gutes ahnen. Die Ermordung Erzbergers, der Metallarbeiterstreik, die allgemeine Teuerung, — die Pessimisten sahen seit geraumer Zeit schon wieder dunkle Wolken heranziehen.

Sonnabend nachmittag erst entschlossen sich die maßgebenden Behörden zu Vorbeugungsmaßnahmen. Sie verboten für Sonntag alle öffentlichen Umzüge. Diesem Verbot, sowie dem erweiterten Polizeidienst ist es zu verdanken, daß es bei verhältnismäßig kleinen Zwischenfällen geblieben ist.

Auf dem Roßplatz.

Trotz des Verbots des Regierungskommissars Hörsing und teilweise wohl auch in Unkenntnis dieses Verbotes zogen in der neunten Morgenstunde große Scharen von Arbeitern nach dem Roßplatz, wo sie nach den Anordnungen der Gewerkschaften Aufstellung nehmen wollten. Gegen 1/4 10 Uhr erschienen Ordner mit roter Armbinde auf dem Platze, die die Gruppen über die Wuchererstraße nach dem Volkspark zu dirigierten. Es war interessant zu sehen, wie sich auf dem Platze vor dem Walhalla die Gegner kreuzten, jene Männer, die zur Franckestiftung zogen, und die nach dem Roßplatz wanderten. Wenn die Feindseligkeit, mit der sich die Leute betrachteten, wirklich echt ist, dann muß der ruhige Bürger froh sein, daß die Ruhe nicht noch mehr gestört worden ist.

Der Sturm auf die Bergschenke.

Nach dem vergeblichen Versuche, sich am Roßplatz zu sammeln, zogen die Arbeitermassen nach dem Volkspark, wo mittlerweile auch andere Züge aus der Stadt angekommen waren, so daß der Volkspark die Menschen fast nicht fassen konnte. Nach den üblichen Reden, die dort gehalten wurden, sammelte sich ungefähr um 1/2 11 Uhr vormittags ein Zug von ungefähr 300 jungen Leuten, meist Wandervögel, mit roten Fahnen vor dem Volkspark. Begleitet von vielen Hunderten von Arbeitern zog der Trupp geordnet über die Crölllwitzer Brücke nach Cröllwitz. Dort hielt in der Bergschenke der Kriegerverein Halle-Cröllwitz sein Stiftungsfest ab. Das Fest war im besten Gange, als der Zug der jungen Burschen (auch Mädchen waren dabei) johlend die Bergschenke stürmte. Oben angekommen, wurden die Kriegervereinsmitglieder tätlich angegriffen, die Biergläser umgeworfen, Zylinderhüte eingetreten usw. Es bestand offensichtlich die Absicht, die Vereinsmitglieder zum Verlassen der Bergschenke zu bewegen. Nachdem sich die Kriegervereinsmitglieder vom ersten Schrecken erholt hatten, nahmen sie den Kampf gegen die Störenfriede auf. Es kam zu einer regelrechten Keilerei, bei der die junge Garde des Proletariats den kürzeren zog und eilends die Bergschenke wieder hinunterflüchtete. Leichtere Verwundungen gab es auf beiden Seiten. Außer durch den Widerstand der Kriegervereinsmitglieder waren die kampflustigen Kommunisten auch dadurch zum Rückzug veranlaßt worden, daß mittlerweile ein Zug Sipo und gleich darauf wieder Verstärkung über die Brücke aus Halle her herbeieilte. Leichtfüßig hatte sich die ganze Gesellschaft bald verkrümelt. Die Sipomannschaften räumten die Umgegend der Bergschenke und die Brücke selbst, und bald herrschte wieder der Frieden über der Saale grünem Strande.

Die Fahne in der Burgstraße.

Aus einem Fenster der Hauses 45 der Burgstraße wehte Sonntag früh eine schwarz-weiß-rote Fahne. Als der Zug Jünglinge, die nach der Bergschänke zogen, an dem Haus vorbeikam, herrschte helle Aufregung unter ihnen und den ihnen folgenden Arbeitern. Schließlich blieb ein Haufen vor dem Hause stehen und verlangte stürmisch die Entfernung der Fahne. Einige Leute eilten die Treppe hinauf, andere schleppten Leitern herbei und erkletterten den Balkon. Schließlich wurde die Fahne eingezogen, und befriedigt über ihren Erfolg verließen die Leute die Straße. Aber als der Besitzer der Fahne nachmittags nach Hause kam, war das Erste, daß er die Schwarz-weiß-rote wieder zum Fenster hinaushing. Und es dauerte nicht lange, da war die Straße wieder voll Menschen. Wieder ging der Radau los, was den Besitzer der Fahne veranlaßte, Reden an die Leute unter seinem Fenster zu halten. Diese aber holten eine lange Stange herbei, und bald lag die Fahne im Staub der Straße.

*

Blutige Zusammenstöße in Potsdam.

Potsdam, 28. Aug. (M. T. B.) Der Jugendbund der Deutschnationalen Volkspartei hatte für heute in Potsdam eine Erinnerungsfeier an die Schlacht von Tannenberg unter freiem Himmel angesagt. Da die „Rote Fahne", das Berliner kommunistische Organ, ihre Parteigenossen zu Gegenkundgebungen aufgerufen hatte, waren vom Polizeipräsidenten von Potsdam Versammlungen unter freiem Himmel verboten worden. Die Deutschnationalen hielten ihre Tannenbergfeier daraufhin in der großen Luftschiffhalle bei Wildpark ab und in der Aula eines Potsdamer Gymnasiums. Sie nahm einen ungestörten Verlauf. Dem Rufe der kommunistischen Parteileitung waren ungefähr 12 000 Kommunisten gefolgt, namentlich die Potsdamer und die Lichtenberger Kommunisten. Sie wurden auf verschiedene Lokale verteilt, in denen ihre Versammlungen abgehalten werden sollten. Auf dem Wege dahin, den sie in geschlossenem Zuge zurücklegten, wurden an einer Stelle zwei Reichswehrsoldaten von der Menge belästigt. Ein Wachtmeister der Schutzpolizei, der ihnen beisprang, wurde niedergeschlagen und griff in der Notwehr zur Waffe. Dabei wurden zwei Personen, nämlich der Arbeiter Friedrich Hensel aus Berlin, Wallstraße 1, sowie der Arbeiter Fritz Regener aus Steglitz, Mommsenstraße 56 getötet und eine Person verwundet. Der Wachtmeister selbst wurde von der Menge übel zugerichtet. Auch an anderen Stellen kam es zu Zusammenstößen mehr harmloser Natur, bei denen jedoch gleichfalls einige Personen verletzt wurden. Als der Menge bekannt wurde, daß zwei Opfer zu beklagen seien, bemächtigte sich ihrer eine starke Erregung, sodaß es die Schutzpolizei, um Blutvergießen zu vermeiden, für geraten hielt, sich vorübergehend zurückzuziehen und eine Versammlung in dem Lustgarten vor dem Stadtschloß zuzulassen. Während dieser fanden Verhandlungen zwischen den Führern der Demonstranten und dem Polizeipräsidenten statt, in denen der Polizeipräsident versprach, eine genaue Untersuchung der Angelegenheit einzuleiten und daß kein Gebrauch von der Waffe gemacht werden solle, wenn die Menge ruhig zum Bahnhof gehe und die Stadt verlasse. Auf Grund dieser Verhandlungen wurde von den Führern auf die Menge beruhigend eingewirkt und die Demonstranten gingen auseinander, ohne daß es zu weiteren Zusammenstößen gekommen wäre. Am Abend war die Stadt völlig ruhig.

*

Zusammenstöße in Wulferstedt und Halberstadt.

Wulferstedt bei Oschersleben, 29. Aug. Bei der gestern stattgehabten Fahnenweihe des hiesigen „Stahlhelm", an der mehrere andere Stahlhelm-Vereine sich beteiligten, wurden die Teilnehmer von einer Anzahl Kommunisten belästigt. Aus einer Gutskaserne fielen mehrere Schüsse, durch die mehrere Personen verwundet wurden, von denen ein 65jähriger Postsekretär aus Magdeburg bald darauf verstarb.

Nichts ist wertlos!

haben, was der Andere nicht mehr braucht. Beiden hilft Eine Anzeige

Halberstadt, 29. Aug. Gelegentlich eines Regimentsfestes des ehemaligen Seydlitzkürassierregimentes kam es hier zu schweren Ausschreitungen. Den Anlaß hierzu soll eine von Oberst v. Günther gehaltene Rede gegeben haben. Um die Mittagszeit, als sich nur vereinzelte Personen im Festsaal befanden, erschienen etwa zweihundert Kommunisten und richteten große Verwüstungen an. Es gab zahlreiche Verwundete. Die Sipo stellte die Ruhe wieder her. Das Fest mußte jedoch abgebrochen werden.

*

Der erste Gautag des „Stahlhelm."

Am Sonnabend begannen die Feierlichkeiten des 1. Gautages des Bundes des Frontsoldaten „Stahlhelm". Am Abend dieses Tages versammelten sich zahlreiche Mitglieder des Bundes im Neumarkt-Schützenhaus zu einem Festkommers. Von 18 Ortsgruppen waren Delegierte anwesend, ebenso von hiesigen studentischen Korporationen. Der Vorsitzende des Halleschen Gaues, Hauptmann Werner, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß der „Stahlhelm" keine parteipolitischen Ziele verfolge, sondern lediglich dem Bestreben diene, die Liebe zu unserem Vaterlande und den alten Frontgeist, der zu seiner Wiederaufrichtung und Verteidigung notwendig sei, zu beleben. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Ein österreichischer Offizier, der hierauf das Wort ergriff, sprach die Hoffnung auf eine baldige Vereinigung aller Deutschsprechenden und Deutschdenkenden aus. Ein dreifaches Hurra und stürmischer Beifall bekunderten die Zustimmung der Versammlung.

Im übrigen verlief der Abend sehr angeregt. Das Görlachsche Streichquartett, das Gesangsquartett von Linde und Herren aus der Versammlung sorgten für ausreichende Unterhaltung.

Am Sonntag vormittag fand im Bad Wittekind ein gemütliches Beisammensein zum Frühkonzert statt.

Nachmittags 1/2 2 Uhr versammelten sich die Vereine auf dem Sportplatz der Franckeschen Stiftungen. Ein starkes Aufgebot der Sipo zu Fuß und zu Pferd war zum Schutze der Veranstaltung aufgeboten. Für den Feldgottesdienst war im Schatten der Bäume eine Kanzel aufgerichtet, vor der die noch verhüllten 14 Fahnen aufragten. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang des Niederländischen Dankgebets ergriff Pastor Knoblauch das Wort. Er ging aus von dem Wahl- und Trostspruch des Gründers der Franckeschen Stiftungen: „Die Knaben ermatten und die Jünglinge sinken in den Staub; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler." Er gedachte der Gefallenen im Weltkriege und ermahnte die Jugend, den mannigfachen Verführungen unserer Zeit mannhaft zu widerstehen, um sich gesund und kräftig zu erhalten für die großen Aufgaben der Zukunft. Hierauf sang die Gemeinde das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden". Der Prediger wies dann hin auf die Drangsale unserer Zeit, in der uns nur der Glaube an das Walten des gerechten Gottes aufrecht erhalten kann. Gott bewahrt uns zwar nicht immer vor der Not, wohl aber in der Not und wird auch einst unser Volk wieder zu Glück und Ehren bringen.

Bei den Worten der Weihe der Fahnen entrollten sich diese. Sie tragen den Stahlhelm und die alten Nationalfarben. Nach Schluß der Predigt sang die Gemeinde „Ein feste Burg ist unser Gott."

Hauptmann Werner übergab die Fahnen den Ortsgruppen, nämlich Niemberg, Naumburg, Merseburg, Harzberg, Zeitz, Wettin, Schweinitz, Torgau, Arnsdorf-Letzx, Mücheln, Könnern, Gutsdorf-Kleeheim, Brehna und Halle.

Der Aufforderung des Gauleiters entsprechend begaben sich die Frauen und Kinder nunmehr nach Hause, während sich die Männer in einzelnen Trupps nach der Peißnitz begaben.

Die Zugänge der Peißnitz waren von starken Sipokommandos bewacht. Bewaffnete Patrouillen zu Fuß und zu Pferd durchzogen die Alleen, unter deren Schutze die Feier ungestört verlief. Die Tannenbergfeier und die Nagelung der Halleschen Fahne fand im Saale des Peißnitzrestaurants statt. Noch vor Eintritt der Dunkelheit verließen die Teilnehmer den Festplatz. k.

Der Metallarbeiterstreik.

Der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses.

Vor dem hiesigen Schlichtungsausschuß fanden am Sonnabend, den 27. August auf Veranlassung des Reichsarbeits-Ministeriums Verhandlungen unter Vorsitz des Prof. Joerges statt und zwar von vormittags 9½ bis abends 9 Uhr.

Eine Vereinbarung kam nicht zustande, so daß folgender

Schiedsspruch

gefällt worden ist:

1. der Mindestlohn für die über 24 Jahre alten, im Zeitlohn arbeitenden Facharbeiter, der z. Zt. 4 Mk. und 70 Pfg. Teuerungszulage für Ledige und 90 Pfg. für Verheiratete die Stunde beträgt, wird auf 6 Mark festgesetzt.

2. Eine Wertigkeitszulage kommt hinfort nur in der Höhe in Betracht, insoweit sie dem zuerst genannten bisherigen Mindestlohn hinzugezählt 6 Mark. überschreitet.

3. Die zu 1. genannten Zeitlohnarbeiter erhalten außerdem
   a) soweit sie ledig sind 30 Pfg.
   b) „ „ verheiratet sind 50 Pfg. Teuerungszulage

die Stunde.

4. Der Mindestlohn aller übrigen im Zeitlohn stehenden Arbeiter und Arbeiterinnen (Facharbeiter unter 24 Jahren, Angelernte, Ungelernte, Jugendliche) erhöht sich im selben Verhältnis wie der Mindestlohn der zu 1. genannten Arbeiter. Auch gilt verhältnismäßig für sie dasselbe bezgl. ihrer Wertigkeitszulage wie Ziff. 2. Die Ledigen erhalten ebenfalls eine Teuerungszulage von 30 Pfg. und die Verheirateten eine solche von 50 Pfg. die Stunde.

5. Der Lohn der Stücklohnarbeiter wird wie bisher auf der Lohngrundlage: 4 Mk. Mindestlohn und 15 Prozent errechnet. Zu dem so errechneten Verdienst tritt die bisherige Teuerungszulage von 70 Pfg. für Ledige,
   „ 90 „ „ Verheiratete die Stunde.

Außerdem erhalten Ledige eine Teuerungszulage von 30 Pfg. die Stunde,

Verheiratete eine solche von 50 Pfg. die Stunde. Jedem Stücklohnarbeiter ist jedoch der nach vorstehender Ziffer 1. und 4. seiner Altersklasse entsprechenden Mindestlohn zu gewährleisten und den in der höchsten Altersstufe (24 Jahre) stehenden Facharbeitern gemäß § 3 des Tarifes die Möglichkeit zu geben, daß sie 15 Proz. über den zu 1. festgesetzten Mindestlohn von 6 Mark verdienen können.

6. Die Lehrlingssätze erhöhen sich
   a) um 5 Pfg. die Stunde im ersten Lehrlingsjahr,
   b) „ 10 „ „ „ „ zweiten „
   c) „ 15 „ „ „ „ dritten „
   d) „ 20 „ „ „ „ vierten „

7. Da z. Zt. die Auswirkung der Erhöhung der Mindestlöhne und die Teuerung sich noch nicht übersehen lassen, so gelten die in Ziffer 1—6 getroffenen Regelungen nur als vorläufige. Nach dem 6. September hat jede Partei das Recht, den Antrag auf endgültige Festsetzung zu stellen. Der Schlichtungsausschuß wird innerhalb 8 Tagen nach Stellung des Antrages einen Verhandlungstermin bestimmen. Die Arbeitgeber sind verpflichtet, bis 6. September die geldliche Auswirkung der Erhöhung der Mindestlöhne bei den einzelnen Betrieben in Uebersicht in einem Schriftsatz in doppelter Ausfertigung dem Schlichtungsausschuß einzureichen. Die Arbeitnehmer sind in gleicher Weise verpflichtet, die Steigerung der Lebenshaltung und das erforderliche Existenzminimum einer Arbeiterfamilie von 2 Kindern einzureichen.

8. Die neuen Festsetzungen gelten ab 11. August 1921; die endgültigen Festsetzungen gelten ebenfalls ab 11. August. Bei der endgültigen Festsetzung wird über alle im Schreiben vom 11. Aug. 1921 (Tr. Reg. 208/21) Bl. 2/3 d. A. angemeldeten Forderungen, über die noch nicht entschieden ist, entschieden werden.

9. Die Arbeitnehmer sind verpflichtet, die Arbeit spätestens

Mittwoch, den 31. August 1921

morgens zur gewöhnlichen Zeit wieder aufzunehmen.

Unterschriften

*

Die Metallarbeiter werden in einer am Dienstag, den 30. August, vormittags 9½ Uhr stattfindenden Versammlung im Volkspark zu diesem Schiedsspruch Stellung nehmen und darüber abstimmen, ob sie den Schiedsspruch annehmen oder ablehnen.

Nur ein Pfennig mehr.

Weitesten Volkskreisen scheint leider das Gefühl dafür verloren gegangen zu sein, welche Aufwendungen im Laufe eines längeren Zeitraumes auch eine an sich geringfügige Lohnerhöhung zur Folge hat. Nach der Berufszählung vom Jahre 1907 gab es im deutschen Reiche 26,827 Millionen Hauptberufserwerbstätige. Nehmen wir an, daß infolge der Abtrennung großer Gebiete vom deutschen Reich und infolge der Kriegsverluste diese Zahl sich auf 20 Millionen ermäßigt hätte. Wenn für jede dieser Personen der Stundenlohn auch nur um einen Pfennig sich erhöht, ergibt sich eine tägliche Mehrbelastung von 1,6 Millionen Mark bei 300 Arbeitstagen jährlich 480 Millionen Mark. Unter den heutigen Verhältnissen wirkt diese Summe nicht mehr imponierend. Sie erhält aber ein ganz anderes Gesicht dann, wenn man sich vergegenwärtigt, daß nach einwandfreien und sorgfältigen Berechnungen die im deutschen Steinkohlenbergbau angelegten Kapitalien vor dem Kriege unzefähr auf 4 Milliarden Mark sich beliefen, die eine jährliche Rente von rund 400 Millionen Mark abwarfen. Eine allgemeine Stundenlohnerhöhung um einen Pfennig würde also auf das Jahr gerechnet höher sein als der Betrag, der im ganzen deutschen Steinkohlenbergbau vor dem Kriege jährlich verdient worden ist; eine solche von 10 Pfennig würde den Gesamtwert des deutschen Steinkohlenbergbaues vor dem Kriege noch überschreiten; eine Stundenlohnerhöhung von 1 Mark schließlich — ein jetzt überall als Durchschnittsforderung gestelltes Verlangen — würde sogar einen Betrag ausmachen, der 12mal höher ist als der Wert der gesamten deutschen Steinkohlenbergwerke in Friedenszeiten.

Auch andere Aufwendungen aus dem Arbeitsvertrag werden in ihren finanziellen Auswirkungen nicht immer richtig eingeschätzt. Das gilt u. a. auch für die tarifliche Regelung des Urlaubs. Bei durchschnittlich 6 Tagen bezahlten Urlaubs ergeben sich jährlich annähernd 3 Milliarden Mark an unproduktiven Lohnaufwendungen. Dazu kommt noch ein Ausfall von rund 60—70 Millionen Arbeitstagen, die für die Erzeugung der Güter überhaupt nicht in Betracht kommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0001

das bedeutet, daß die gesamte Industrie eines Bezirks, in dem rund 50 000 Arbeiter beschäftigt sind, ungefähr 6 Jahre lang vollkommen stilliegt. Würde die jetzt vielfach aufgestellte Forderung auf Urlaubsgewährung von mindestens 14 Tagen erfüllt werden, so würden die oben angeführten Zahlen sich ungefähr noch um das 2½fache erhöhen.

Schließlich sei auch noch auf die Belastungen hingewiesen, die daraus entstehen, daß über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus vielfach erkrankten Arbeitern außer dem Krankengeld der Lohn weiter gezahlt wird. Nimmt man an, daß den erkrankten Arbeitern durchschnittlich für 6 Tage der Lohn weiter gezahlt wird, so ergibt sich bei rund 2 Prozent Krankheitsfällen von je einwöchentlicher Dauer im Jahre und bei 6 Mark Durchschnittsstundenlohn eine Belastung der Wirtschaft von rund 120 Millionen Mark.

Die hier gegebenen Zahlen würden nicht so sehr ins Gewicht fallen, wenn den aus der Volkswirtschaft gezogenen Ausgaben entsprechende Einnahmen gegenüberständen in Gestalt von Mehrleistungen. Es mag gern zugegeben werden, daß die Verhältnisse im Vergleich zu der ersten Nachkriegszeit sich gebessert haben. Diese Feststellung verliert jedoch an Wert, wenn man überlegt, daß in der Zeit um die Jahreswende 1918/1919 Ordnung im Wirtschaftsleben überhaupt nicht herrschte. Nimmt man jedoch als Vergleich die Vorkriegszeit, so ergibt sich, daß vielfach über das durch die Arbeitszeitverkürzung bedingte Maß hinaus noch eine erhebliche Leistungsminderung zu verzeichnen ist. Dieser Umstand ist außerordentlich bedenklich. Wird er nicht bald in der einen oder anderen Weise beseitigt, nähern wir uns mit Sicherheit österreichischen oder russischen Verhältnissen, die wirklich nicht das Ideal für die deutsche Arbeiterschaft darstellen.

Zur Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Am 19. August d. Js. fanden in der Reichsarbeitsgemeinschaft für den Bergbau zwischen Vertretern der Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen des gesamten deutschen Bergbaues Verhandlungen über die Lohnfrage statt. Die Vertreter der Arbeitnehmer verlangten eine zentrale Regelung der Lohnfrage und eine Lohnerhöhung von 12 Mark je Mann und Schicht. Die Arbeitgeber-Vertreter lehnten eine zentrale Regelung mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit des in der Reichsarbeitsgemeinschaft vertretenen Bergbaues und der gänzlich verschiedenen wirtschaftlichen Lage der einzelnen Bergbaureviere ab, erklärten sich aber zu Verhandlungen in den Bezirken nach erfolgter Kündigung der tariflichen Vereinbarungen bereit. Daraufhin wurde die Lohntafel zum mitteldeutschen Braunkohlenbergarbeiter-Lohntarif seitens der an diesem Tarif beteiligten Arbeitnehmer-Organisationen am 22. August ordnungsmäßig zum 30. September d. Js. gekündigt. Auf dieses Kündigungsschreiben gab der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau den Arbeitnehmer-Organisationen die Erklärung ab, daß er bereit sei, mit den Organisationen auf deren Antrag auf Grundlage der ordnungsmäßigen Kündigung der Lohntafel in Verhandlungen über Lohnerhöhungen einzutreten. Er machte jedoch darauf aufmerksam, daß angesichts der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Lage der Braunkohlen-Industrie Lohnerhöhungen nur im Zusammenhang mit Preiserhöhungen gewährt werden könnten, wobei noch besonders darauf hinzuweisen sei, daß verschiedene Reviere bereits heute die Grenze ihrer Tragfähigkeit überschritten hätten. Gleichzeitig betonte der Arbeitgeberverband, daß jede Preiserhöhung unter den gegebenen Umständen wirtschaftlich verderblich sein müsse und auch für die Arbeiterschaft von den bedenklichen Folgen begleitet sein würde.

Nach diesem Stand der Dinge ist zu hoffen, daß auch bei verständiger Würdigung der realen Verhältnisse durch die Arbeiterschaft eine Lösung dieses sich aus der Erfüllung des Ultimatums ergebenden Probleme gefunden wird, trotz aller krampfhaften Anstrengungen der Kommunisten, die Arbeiterschaft zum gewaltsamen Bruch des Arbeitsfriedens zu verführen.

Flugpostverbindungen nach Lübeck und Kiel. Zu der in Lübeck stattfindenden Nordischen Woche wird vom 31. August bis zum 12. September eine Flugpostverbindung zwischen Hamburg und Travemünde über Lübeck mit täglich einmaligem Hin- und Rückflug hergestellt. Die Flugzeuge verlassen nachmittags Hamburg 2.30, Lübeck 3.00 und treffen 3.10 in Travemünde ein. Rückflug erfolgt vormittags von Travemünde 8.00, von Lübeck 8.10, Ankunft in Hamburg 8.40. Am 31. August findet nur der Flug Hamburg-Travemünde und am 12. September nur der Flug Travemünde-Hamburg statt. Ferner wird vom 31. August bis zum 21. September zur Nordischen Woche und daran anschließend zur Kieler Messe ein Flugpostdienst zwischen Travemünde und Kiel eingerichtet: ab Travemünde 5.30 nachm., Ankunft in Kiel 6.30 nachm.; Rückflug ab Kiel 9.00, an Travemünde 10.00 vorm. Am 31. August findet nur der Flug Kiel-Travemünde statt. Die Flüge werden von der Deutschen Luftreederei ausgeführt. Bei den Flugpostsendungen, die planmäßig erst in den späten Nachmittagsstunden am Bestimmungsort eingehen, kann auf Zustellung am Flugtage nur gerechnet werden, wenn Eilbestellung verlangt ist. In jedem Falle empfiehlt sich die Vorausbezahlung des Eilbestellgeldes bei der Auflieferung. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

Der Postfrachtstückverkehr nach Spanien über Hamburg (See) hat wegen der sehr großen Schwierigkeiten, die sich durch Beibringung der Ursprungszeugnisse ergeben, eingestellt werden müssen. Postpakete im Gewicht bis 5 Kilo, die den Bestimmungen des internationalen Postpaketvertrags entsprechen, werden nach wie vor nach Spanien über Hamburg angenommen.

Auswüchse des Reklamewesens. In letzter Zeit sind wiederholt Nachahmungen von Reichsbanknoten (sogenannte Blüten) zu Reklamezwecken verbreitet worden. Trotz der vorhandenen Abweichungen zeigen diese Blüten, besonders wenn sie zusammengefaltet sind, eine gewisse Aehnlichkeit mit den echten Noten, so daß es in einer ganzen Reihe von Fällen bereits Betrügern gelungen ist, sie zu Zahlungen zu verwenden. Es erscheint angebracht, das Publikum, insbesondere die gewerblichen Kreise darauf hinzuweisen, daß nach § 360, Ziff. 6, St. G. B. die Anfertigung und Verbreitung von Warenempfehlungskarten, Ankündigungen oder anderen Drucksachen oder Abbildungen, welche in Form oder Verzierung, dem Papiergelde ähnlich sind, strafbar ist. Das Reichsbank-Direktorium warnt vor Anfertigung, Verbreitung und gleichseitig auch vor Annahme derartiger Blüten.

Jahresbericht der Handelskammer zu Halle. Das soeben erschienene August-Heft der Monatsschrift der Handelskammer zu Halle a. d. S. enthält außer den amtlichen Bekanntmachungen der Kammer zahlreiche wichtige Rechtsentscheidungen aus dem Gebiet des Handels und der Industrie. Dem Kapitel „Steuerfragen" ist diesmal wiederum ein breiter Raum gewidmet und es dürften von besonderem Interesse die Artikel über die Gewerbe- und Kohlensteuer sein. — Bestellung auf die inhaltsreiche Zeitschrift nimmt die Post oder die Handelskammer in Halle a. d. S., Franckestraße 5, entgegen.

Ortsgruppe Halle des Verbands pensionierter Reichs-, Staats- und Gemeinde-Beamten, sowie Lehrer. Versammlung Donnerstag, den 1. September, nachmittags 3 Uhr im „Nikolaus", Nikolaistr. Nichtmitglieder willkommen.

Verein ehem. 36er. Monatsversammlung findet nicht wie üblich am 3. September an Bauers Restaurant statt, sondern am 8. September, abends 7½ Uhr mit Angehörigen in Bad Wittekind. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Gäste willkommen.

Monstre-Konzert. Morgen, Dienstag, abends ½8 Uhr findet in der Saalschloßbrauerei ein großes Monstre-Konzert vom Philharmonischen Orchester und dem Görlach-Orchester unter Leitung der hier wohlbekannten und beliebten Dirigentin Ludmilla Gehrecke statt. Das Programm bringt Werke von Liszt, Wagner, Weber, Meyerbeer, Johann Strauß u. a. Karten bei Hothan und an der Kasse. (S. Anzeige.)

Eine freie Lehrerkonferenz des Schulaufsichtsbezirkes Halle III (Land) wurde unter Vorsitz des Schulrates Dr. Metzmacher am 27. d. Mts. im „Nikolaus" gehalten. Es waren rund 200 Lehrende erschienen. Kreisarzt Dr. Hillenberg sprach eingehend über Bekämpfung der Tuberkulose durch die Schule. Er nannte erschreckende Zahlen über die zeitige Verbreitung dieser verheerenden Seuche: Im Saalkreise 1918 168 Todesfälle pro Mille gegenüber 60 pro Mille im Jahre 1913. Ausgehend von Romers Satz, jede tuberkulose Erkrankung hänge fast ausnahmslos mit einer Infektion in der Kindheit zusammen und auf den Schutz des Kindes komme darum alles an, machte er sodann die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen und Vorbeugungsmaßnahmen namhaft und rief die Lehrerschaft zu wirksamer Mithilfe auf. Den äußerst beifällig aufgenommenen tiefgründigen Darlegungen des Herrn Kreisarztes folgte eine lebhafte Besprechung, in der noch manche wichtige Frage geklärt wurde. Alsdann gab der Vorsitzende eine größere Anzahl amtlicher Mitteilungen bekannt, aus denen hervorgehoben sei: Anlegung eines Terminkalenders, Meldepflicht der Hauslehrer und Hauslehrerinnen, 2. Lehrerprüfung, Schulausfall und Unterrichtsverlegung, Verkehr mit der Schulabteilung der Regierung, Beitritt der Schulpflichtigen zu Vereinen, Berufsberatung und berufskundliches Material, Bekämpfung ausländischer Luxuswaren, Kampf der Schule gegen die französische Fremdenlegion, Lehrplan der Grundschule usw. Lehrer Preßch berichtete über die Tätigkeit des Kreislehrerrates und den Rechenschaftsbericht über das Wirken des Bezirkslehrerrates gab Lehrer Krujekopp. Nach vierstündiger Tagung schloß der Vorsitzende die Konferenz mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen für Schule und Lehrerschaft recht ertragreich gewesen sein möchten.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Prof. Körner zum ordi. Professor ernannt.

Der a. o. Professor für Zahnheilkunde und Direktor der Poliklinik für Zahnkrankheiten an der Universität Halle Geh. Sanitätsrat Dr. med. et. Dr. med. dent. h. c. Hans Koerner ist zum ordentlichen Professor ebenda ernannt worden.

Freie Volksbühne. Für das Kunstjahr 1921/22 kündigt die Freie Volksbühne ein großzügiges und vielseitiges Arbeitsprogramm an. Auswahl und Umfang ist bestimmt durch Wesen und Ziel der Halleschen Volksbühne, alle Schichten der Einwohnerschaft in einer großen allgemeinen Kunstgemeinde zusammenzufassen. Sämtliche Gebiete der Kunst werden im neuen Arbeitsjahr gepflegt werden: Bühnenkunst, Musik, Literatur, bildende Künste. Im Mittelpunkt stehen wiederum 10 Schauspielaufführungen im Thaliatheater. Darüber hinaus ist es gelungen, den Mitgliedern 5 weitere Werke im Stadttheater bei kleinen Preisen (ohne Abnahmezwang) zu bieten. Damit ist auch der Wunsch weiter Mitgliederkreise nach Aufnahme von Opern in den Spielplan der Volksbühne erfüllt. Ferner werden den Mitgliedern 2 künstlerisch hochwertige Symphoniekonzerte des Stadttheaterorchesters unter Leitung von Hans Stieber zu kleinen Preise von 3 Mark geboten werden, des weiteren 8 Sonderveranstaltungen literarischer, musikalischer und bildkünstlerischer Art (2 Mk.). Ueber den Spielplan und die Anmeldung neuer Mitglieder gibt die Ankündigung im Inseratenteil des Blattes nähere Auskunft. Die alten Mitglieder werden aufgefordert, ihre Mitgliedskarten für das neue Kalenderjahr in der Geschäftsstelle der Volksbühne, Brüderstraße 14, einzulösen.

Stadttheater. Die neue Spielzeit wird am Donnerstag, den 1. September, abends 7½ Uhr, mit Richard Wagners „Rheingold" eröffnet. Freitag gelangt das Schauspiel „Die Räuber" von Friedrich Schiller zur Aufführung. Sonnabend „Das Rheingold", Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Jugend", Sonntag abend „Der Barbier von Sevilla". Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Provinzial-Nachrichten.

Der Fall Lettow-Vorbeck in Zeitz.

Von den Vorfällen, die sich anläßlich eines geplanten Vortrages des Generals von Lettow-Vorbeck in Zeitz ereignet haben, wird von der dortigen Ortspolizeibehörde die folgende Darstellung gegeben: Die Ortsgruppe Zeitz der Deutschnationalen Volkspartei hatten den General von Lettow-Vorbeck zu einem Vortrag in einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Die Organisation „Stahlhelm" wollte anläßlich seiner Anwesenheit einen Fackelzug veranstalten. Der Bürgermeister sah sich genötigt, diesen Fackelzug zu verbieten, weil er in der vier Fünftel Arbeiterbevölkerung zählenden Stadt, in der die Unabhängige Sozialdemokratische Partei sehr stark vertreten ist, mit Bestimmtheit Zusammenstöße und kritische Verwicklungen aus kommunistischen Gegendemonstrationen erwartete. Als der Fackelzug verboten war, beschloß die Deutschnationale Volkspartei, dafür den General nach dem Vortrage mit Lampions im geschlossenen Zuge nach Hause zu begleiten. Daraufhin kündigten die beiden sozialdemokratischen und die kommunistische Partei gemeinsam am Tage der Versammlung in dem Mittags erscheinenden „Volksboten" eine Gegendemonstration an, die eine Stunde früher, nämlich um 7 Uhr vor dem Versammlungslokal stattfinden sollte. Auf beiden Seiten herrschte eine fieberhaft erregte Stimmung und beide Parteien erhielten vom Lande sehr starken Zuzug: die Arbeiter aus den umliegenden Kohlengruben und die Deutschnationalen aus der Landwirtschaft. Angesichts dieser sich kritisch zuspitzenden Situation entschloß sich der Bürgermeister, nunmehr beide Veranstaltungen, die deutschnationale Versammlung und die Gegendemonstration der Arbeiter, zu verbieten.

Nach der Ansicht der Ortspolizeibehörde ist nur durch dieses Mittel Blutvergießen verhindert worden. Das Versammlungsverbot konnte indes erst am Nachmittag erfolgen, weil wie mitgeteilt, die Anzeige von der Gegendemonstration der Arbeiter erst Mittags erschienen war. Infolgedessen hatte sich, da das Verbot noch nicht allgemein bekannt geworden war, bereits eine nach mehreren Tausenden zählende Menge von Arbeitern auf dem Platze eingefunden. Mit Genehmigung des Bürgermeisters hielt der Vorsitzende der U. S. P. D. eine kurze Ansprache, in der er das Versammlungsverbot mitteilte und die Menge aufforderte, ruhig nach Hause zu gehen. Da jedoch bekannt geworden war, daß General von Lettow-Vorbeck von 20—30 Herren des Deutschnationalen Vereins auf dem Bahnhof erwartet würde, so glaubte die Menge, daß die Deutschnationalen trotz des Verbots ihre Versammlung abhalten würden und ging nur ganz langsam und mißtrauisch zögernd auseinander. Als noch sehr viel Menschen auf dem Platz waren, erblickte man den General von Lettow-Vorbeck, der in Begleitung des Vorsitzenden der Deutschnationalen Ortsgruppe vom Bahnhof kam. Die sehr erregte Menge drängte nunmehr die beiden Herren durch die benachbarten Straßen zum Bahnhof zurück. Die sofort aufgebotene Schutzpolizei schritt ein, konnte aber nur die beiden Herren vor Tätlichkeiten schützen, vermochte jedoch, da sie zahlenmäßig zu schwach war, gegen die mehrtausendköpfige Menge nicht standzuhalten und wurde mit zum Bahnhof abgedrängt. Hier stieg Herr von Lettow-Vorbeck in einen gerade haltenden Zug und fuhr davon.

Auch Neuhaldensleben gegen Lettow-Vorbeck.

W. **Neuhaldensleben,** 29. August. Eine von Verein für das Deutschtum im Auslande für Sonntagabend einberufene Versammlung, in der General von Lettow Vorbeck über den Feldzug in Ost-Afrika sprechen wollte, wurde von Linksanhängern verhindert. Diese hatten bereits längere Zeit vor Beginn der Versammlung zu Hunderten den Saal besetzt. Da außerdem von dem Versammlungslokal eine große Menschenmenge eine drohende Haltung annahm, sodaß Zusammenstöße zu befürchten waren, wurde Versammlung abgesagt. Erst nach längerer Zeit trat wieder Ruhe ein.

Millionendiebstähle auf der Eisenbahn.

W. **Magdeburg,** 27. August. Es ist gelungen, 43 Personen, Eisenbahner, Geschäftsleute, Gastwirte und Landwirte aus Magdeburg und Umgebung und verschiedene Berliner Schieber, festzustellen, die an den seit zwei Jahren vorgekommenen Beraubungen von Eilgutwagen beteiligt sind. Die Eisenbahnverwaltung ist um Millionen geschädigt.

⊙ **Magdeburg,** 28. August. (Die wirtschaftlichen Ziele der Mitteldeutschen Wiederaufbauausstellung Magdeburg 1922.) Jeder Staatsbürger sehnt sich nach einem sichtbaren Zeichen, daß die führenden amtlichen und wirtschaftlichen Kreise daran glauben, daß unser Wirtschaftsleben trotz aller Stürme unbeirrt wieder seinen Aufstieg nimmt. Aus diesem Grunde haben sich auch die amtlichen Stellen, führende Persönlichkeiten in industriellen und landwirtschaftlichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen, sowie der größte Teil der Oeffentlichkeit kraftvoll dafür eingesetzt, daß die in Magdeburg geplante „Miama", die Wiederaufbau-Ausstellung, vom Juni bis September 1922 auf jeden Fall durchgeführt wird. Der Glaube an eine Wiedererstehung unseres daniedergebrochenen Wirtschaftsleben in der Grundstock zu dem Wert, das nicht nur Deutschland, sondern auch das Ausland darauf hinweisen soll, daß sich in unserem Wirtschaftskörper gesunde und kräftige Säfte regen, die ihn lebensfähig erhalten. Das Schlagwort „Wiederaufbau" hat leider an Kurswert eingebüßt, da die Oeffentlichkeit vom Wiederaufbau zu viel gehört und zu wenig davon gesehen hat. Eine Ausstellung ist eine sichtbare Tat. Die Mitteldeutsche Ausstellung wird so zum sichtbaren Zeichen des Wiederaufbaues werden. Jede Behörde, jeder wissenschaftliche und wirtschaftliche Betrieb kann dort der Oeffentlichkeit zeigen, ob er vom Wiederaufbau nicht nur gesprochen, sondern auch in der Tat zum Wiederaufbau des Vaterlandes beigetragen hat. In den drei Worten „Siedelung", „Sozialfürsorge", „Arbeit", den 3 Hauptprogrammpunkten der Miama, liegen die Hauptprobleme des Wiederaufbaues unseres Wirtschaftslebens. Wer an den Wiederaufstieg des deutschen Wirtschaftslebens glaubt, wer sich, seine engere Heimat und sein Vaterland fördern will, zeige auf der Ausstellung der Oeffentlichkeit, was er an Wiederaufbauarbeit geleistet hat. Dann wird die Mitteldeutsche Ausstellung das werden, was sie sein soll: „Ein sichtbares Zeichen deutschen Wiederaufbaues."

N. **Leipzig,** 26. August. (Zur Eröffnung des Tschecho-Slowakischen Meßhauses.) Nach dem Schweizer und Deutsch-Oesterreichischen Meßhaus wird zur Leipziger Herbstmesse, das jüngste nationale Meßhaus Leipzigs, das Tschecho-Slowakische Meßhaus Nederleins Hof am 29. August feierlich eröffnet werden. Vertreter der tschecho-slowakischen und der sächsischen Regierung, der Stadt Leipzig und des Meßamtes haben für Erscheinen zugesagt. In unglaublich kurzer Zeit ist es gelungen, das alte Palais Nederleins Hof in einen modernen Meßpalast umzuwandeln, der allen Erfordernissen der Zeitzeit entspricht. Die einschneidenden baulichen Veränderungen, mit denen erst Anfang Januar begonnen wurde, waren mit großen Schwierigkeiten und Kosten verknüpft. Das neue Meßhaus macht mit seinen freundlichen überschlichlichen Räumen auf den Besucher einen ausgezeichneten Eindruck. Ein zwangsläufiger durchgehender Rundgang, in welchem die Kojen und Stände Aufstellung gefunden haben, erleichtert die Orientierung. Es werden für die diesjährige Herbstmesse annähernd 200 Aussteller aus der tschecho-slowakischen Republik erwartet, eine Zahl, die noch beträchtlich wachsen wird, da zahlreiche Meßbesucher aus der Republik durch Kontrakt an die Meßstände anderer Meßhäuser gebunden wird. Die Zahl der Einkäufer ist noch bedeutend größer. Die Industrie der tschecho-slowakischen Republik wird in dem neuen Meßhaus zum 1. Male über ihre Produktion und Leistungsfähigkeit einen geschlossenen Gesamtüberblick bieten. Die deutschböhmische Qualitätsindustrie (Glas, Bijouterie, Spitzen, Gardinen, Blasinstrumente) ist besonders stark vertreten.

Ilmenau, 26. Aug. (Böse Folgen für einen Wilderer.) Am Dienstag abend hörten zwei Forstbeamte im Neurodaer Gemeindewald einen Teschingschuß und sahen einen Mann aus dem Walde kommen, der, als er die Beamten bemerkte, davonlief. Mehrmaliges Anrufen, stehen zu bleiben, blieb von dem Fliehenden unbeachtet, und so gab denn einer der Beamten zunächst einen Schreckschuß ab, dem ein zweiter Schuß folgte, der dem Ausreißer ins Bein ging. Der Verletzte, als der Installateur Peter aus Ilmenau erkannt, wurde von den beiden Beamten mittels Geschirrs ins hiesige Krankenhaus transportiert, wo ihm, wie „Die Henne" meldet, das durchschossene Bein amputiert werden mußte. Bei einer Absuchung des oben genannten Terrains fand man einen geschossenen Rehbock und ein zusammengeklapptes Tesching.

Bekanntmachung.

Die Liste der Viehseuchenentschädigungsbeiträge für 1920 liegt vom 31. August bis 13. September d. Js. im Magistratsbüro VII, Marktplatz 2, Eingang Schmeerstraße, öffentlich aus. Einsprüche sind bis 23. September 1921 an uns einzureichen.

Halle, den 27. August 1921. **Der Magistrat.**

Hallischer Witterungsbericht.

	27. August 9 Uhr abends	28. August 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	756.0	756.4
Thermometer Celsius	19.1	15.9
Rel. Feuchtigkeit %	63%	59%
Wind	W. 1	W. 1

Maximum der Temperatur am 27. August 24.2 C.
Minimum in der Nacht vom 27. August zum 28. August 11.9 C
Niederschläge am 28. August 7 Uhr morgens 0.0 mm

	28. August 9 Uhr abends	29. August 7 Uhr morgen
Barometer Millimeter	754.2	752.1
Thermometer Celsius	22.1	15.3
Rel. Feuchtigkeit %	43%	84%
Wind	S.S.E. 1	S.E. 1

Maximum der Temperatur am 28. August 26.9 C.
Minimum in der Nacht vom 28. August zum 29. August 12.0 C
Niederschläge am 29. August 7 Uhr morgens 0.0 mm.

30. August: Vorübergehende Gewitterneigung, aber keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler.

Wasserstand.

Wasserstand der Schleuse bei Trotha am 28. 8 1.18 am 29. 1,10 m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0002

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

Sportliche Rundschau.

Pferdesport: In Magdeburg gewinnt König Midas das 100 000 Mark Rennen und schlägt den Derby Sieger Omen. — Der Lewinsche Hengst Ordensjäger gewinnt mit dem Batschari-Preis in Baden-Baden sein elftes Rennen. — Der Preis der Schwarzen Diamanten in Horst Emscher endet mit dem nicht ganz erwarteten Siege von Crajowa.

Leichtathletik: Mitteldeutsche Jugend- und Damen-Wettkämpfe in Leipzig. In der Jugend ist Halle zweimal durch die R. G. von 1874, Halle siegreich, in den Damen-Wettkämpfen rettet Frl. Bärsacker, Halle 96 die Ehre für Halle.— Die leichtathletischen Kreis-Wettkämpfe in Leipzig endeten mit dem Siege Nordwestsachsens von Ostsachsen. Der Saalekreis war nicht angetreten. In den Laufwettbewerben schlug in den 100 Meter Friedrich, Leipzig, den Mitteldeutschen Meister, Koch, Magdeburg, in der vorzüglichen Zeit von 10,8 Sek. — Die Mitteldeutsche Meisterschaft über die lange Strecke von 10 000 Meter gewann Tschabe, Dresden, in dem 5000 Meter Gehen kam Planert, Magdeburg, als Sieger ein.

Fußballsport: Im Saalekreis nahmen die Verbandsspiele ihren Anfang und brachten gleich einige Ueberraschungen. Preußen schlägt Sportfreunde 4:2; V. f. L. Halle 96 kann in Naumburg gegen 1905 nur ein Unentschieden 1:1 herausholen; Favorit verliert in Merseburg gegen V. f. L. 0:4; dagegen konnte sich Borussia von der Sportvereinigung Weißenfels mit 4:1 sicher die Punkte holen. Im Gesellschaftsspiel schlug Wacker die Braunschweiger Eintracht 3:1. — Das Städtespiel Leipzig gegen Nürnberg-Fürth endete unentschieden 3:3. — Wacker München spielt in Wien gegen die Amateure 2:2. In Jena endete das Werbespiel anläßlich des Verbandstages zwischen dem 1. Sportverein und T.-V. 46 Nürnberg mit dem 1:0 Siege der Süddeutschen. Fortsetzung der Verbandsspiele in den übrigen Kreisen, wo es auch einige Ueberraschungen gab. So schlug der Liganeuling in Magdeburg Fortuna die Sport- und Spielvereinigung 2:1, während Germania Halberstadt gegen den Kreismeister Preußen ein Unentschieden landete. — Verbandstag in Jena. — Auch in Berlin gab es nur Ueberraschungen. Vorwärts spielte gegen Bavaria 1:1, Union Oberschöneweide und Ballspielklub 1910 trennten sich beim Stande 0:0. B. B. C.-Brandenburg schlug Alemania 3:0, Spandauer Sportverein war gegen Tasmania mit 5:1 erfolgreich und Norden Nord-West hatte gegen Tennis Borussia mit 1:0 das bessere Ende für sich.

Radsport: Die 100 Kilometer Meisterschaft von Deutschland gewann Wittig in 83,04 Minuten vor Weiß, der zirka 350 Meter zurück folgte. Rund um Dresden endete mit einem Siege Geisdorf's in der Geldpreisfahrer-Klasse und sah in der Herren-Fahrer-Abteilung Menzel als Sieger. Die Zeiten für die 235 Kilometer Strecken waren 8 Stunden, 17:30,2 Minuten bezw. 8 Stunden 31,55 Minuten. — In Forst stellte in dem 40 Kilometer Rennen Bauer den Sieger in 36,46 Minuten vor Appelhaus, der erst 650 Meter zurück folgte. — In Berlin konnte Stabe die beiden Dauer-Rennen über 10 und 30 Kilometer zu seinen Gunsten entscheiden. Die Harzfernfahrt gewann Hartmann, Magdeburg.

Fußball im Saalekreis.

Die ersten Schlachten um die Punkte sind geschlagen. Man muß wirklich sagen, gleich die ersten Spiele ließen sich recht gut an. Es wimmelte wieder von Ueberraschungen. Von 4 Spielen endeten drei unerwartet. Die Sensation des Tages war wohl die Niederlage Sportfreundes gegen Preußen, die zum Schluß dann noch ihr Unglück dadurch aufzuhalten versuchten, daß sie protestierten, wegen Verhängung des Elfmeters. In Merseburg gab es für Favorit eine kräftige Abfuhr. Die Mannschaft der Hallenser war einfach nicht wiederzuerkennen und in Naumburg mußte der V. f. L. Halle 96 seinen ersten Punkt lassen, weil eben in der Mannschaft kein Elfmeter-Schütze ist. Angenehm enttäuschten dafür die beiden anderen Spiele, der schöne Erfolg Wackers über beste norddeutsche Klasse und der Sieg der Borussen, die mit geschwächter Mannschaft doch noch die Punkte aus Weißenfels entführen konnten. Nun zu den Spielen selbst:

Von den Spielen in Halle beanspruchte das größte Interesse die Begegnung zwischen

Eintracht, Braunschweig und Wacker

das mit einem neuen Siege der Blauweißen endete. Mit 3:1 konnten sie die Norddeutschen schlagen. Zunächst wollte es bei Wacker noch nicht so recht klappen. Man merkte deutlich, daß die Elf noch von dem Sonnabendspiel mitgenommen war. Zwar sicherte Thomas einen Vorsprung, den aber Braunschweig kurz vor dem Wechsel noch aufholen konnte. Nach der Pause kam aber der mitteldeutsche Meister wieder in Schwung. Nachdem dann wiederum Thomas durch eine Einzelleistung seinen Verein in Führung gebracht hatte, wurden die Gäste nach und nach zurückgedrängt und kamen zum Schluß nur noch höchst selten aus ihrer Spielhälfte heraus. Aber eine vielbeinige Verteidigung der Braunschweiger ließ die Hallenser nur noch zu einem dritten Tore durch Nackwitz kommen.

Das zweite Spiel in Halle, der Kammpf um die Punkte zwischen

Sportfreunde und Preußen

sah überraschenderweise die Preußen mit 4:2 siegreich. Die Sportfreunde nahmen das Spiel anfangs recht leicht, und waren zum Schluß nicht mehr imstande, aufzuholen, zumal Preußen das Tempo durchhalten konnte. Allerdings trägt auch Böhme mit Schuld an der Niederlage. Infolge Verletzung konnte er nach der Pause nicht mehr so recht eingreifen. Das soll aber den Erfolg der jungen Preußen-Mannschaft keineswegs herabsetzen. Sie hat den Sieg dem Spielverlauf nach voll und ganz verdient. Bis zur Pause führte Preußen 1:0. Dann glich Sportfreunde aus, konnte auch ein zweites Mal den Vorsprung der Preußen aufholen. Als dann ein Elfmeter Preußen abermals in Führung brachte, ließ Sportfreunde bedenklich nach, so daß Preußen noch zu einem vierten Erfolge kommen konnte.

Ebenfalls nicht ganz progammäßig endete das Spiel in Naumburg zwischen

V. f. L. Halle 96 und 05.

Mit 1:1 mußte Halle den ersten Punkt lassen. Wie schließlich feststeht, waren die Hallenser trotz Ersatz technisch den Naumburgern überlegen. Was nutzt aber alle Ueberlegenheit, wenn dann das Schießen vergessen wird? Halle lag bald zu Beginn im Angriff und konnte auch durch einen Strafstoß sein Tor erzielen, einen Vorsprung, den die Mannschaft bis 15 Minuten nach der Halbzeit halten konnte. Aus einem Eckball zogen dann aber die 1905er gleich. Wenige Minuten später verschenkte Halle den Sieg, indem ein Elfmeter verschossen wurde und hatte kurz vor Schluß Glück, daß nicht noch der zweite Punkt verloren ging. Ein scharfer Schuß 2 Minuten vor Abpfiff endete knapp neben dem Pfosten.

Mit einer bösen Niederlage für Halle endete das Spiel in Merseburg zwischen

Favorit und V. f. L., Merseburg.

Halle war beinahe gegen das schnelle Spiel der Merseburger machtlos und verlor 0:4. Zunächst arbeiteten beide Parteien zerfahren, bis dann nach und nach der V. f. L. aufkam es, daß nur noch ein viertes Tor für Merseburg fiel. Favorit-Tor beförderte. Damit war das Spiel eigentlich schon entschieden. Favorit wurde kopflos und mußte sich mehr und mehr nur auf Abwehr beschränken. Nur die letzten 5 Minuten der ersten Spielhälfte sahen Favorit wieder im Angriff. Ein totsicheres Tor rettete die Latte. Nach dem Wechseln flaute das Spiel tüchtig ab. Favorit schien sich in sein Schicksal zu fügen, während der V. f. L. auch nicht mehr groß Wert darauf legte, Erfolge zu erzielen. So kkam es, daß nur noch ein viertes Tor für Merseburg fiel.

Erwartungsgemäß endete dagegen das vierte Spiel in Weißenfels zwischen

Borussia und Sportvereinigung.

Trotzdem die Borussen auf Meißner verzichten mußten und Arlt zeitweise völlig kampfunfähig war, ließen sie sich von den eifrig spielenden Weißenfelsern das Heft niemals aus der Hand nehmen. Die Mannschaft wies zwar hie und dort noch einen schwachen Punkt auf, aber alle waren vom Siegeswillen beseelt und das brachte den Erfolg. Bei Halbzeit führte Halle erst 1:0.

Was die Liga vormachte, das glaubte auch die

erste Klasse

nachahmen zu können. Auch hier ging es nicht ohne Ueberraschungen ab. Preußen, Merseburg weilte bei dem Halleschen Fußballclub von 1910 und mußte nach erbittertem Kampfe mit 3:4 den Sieg in Halle lassen. — Ebenfalls hart ging es im Spiele Olympia gegen Sportbrüder her. Beide Parteien kämpften heiß um die ersten Punkte. Das Glück stand auf Seiten der Sportbrüder, die mit 2:1 die Oberhand gewinnen. Eintracht, Halle war nach Halberstadt gefahren, um gegen die dortigen Askanen anzutreten. Nach schönen fairem Kampfe mußte Halle mit 2:3 einen knappen Sieg in Halberstadt lassen.

Ergebnisse aus den unteren Klassen.

Borussia Res. gegen V. f. L. Halle 96 2:2; Borussia V gegen V. f. L. Halle 96 1:1; Borussia Sondermannschaft gegen Leimbach, Mannsfeld 7:2; Borussia Jgd. I gegen Sportverein 99 4:0; Sportverein 99 Jgd. II gegen Borussia 4:2; Sportfreunde Jgd. III gegen Borussia 3:0; Sportfreunde Jgd. IV gegen Borussia 0:0; Borussia Knaben I gegen Sportfreunde 1:1; Borussia Knaben II gegen Sportverein 98 3:0; Borussia Knaben III gegen Sportverein 98 2:1; Sportverein 98 Knaben IV gegen Borussia 2:1; Borussia Knaben V gegen Sportverein 98 4:1.

Ostsachsen bleibt Sieger des Kreispokales.

Vor dem Verbandstage hatten die Kreisvorsitzenden des V. M. B. V. die Berufung des Saalekreises gegen das verlorene Entscheidungsspiel um den Kreispokal in Dresden zu verhandeln. Wie erinnerlich sein wird, erzielte Halle in der Verlängerung ein Tor, das der Schiedsrichter nicht genau sehen konnte und daher nicht gab. Trotzdem der Linienrichter bei seiner Behauptung blieb, daß es ein einwandfreies Tor gewesen, er nur den Schiedsrichter nicht aufmerksam gemacht habe, weil er eben Linienrichter, nicht Torrichter gewesen sei, und der Schiedsrichter zugab, daß er den Fall nicht genau habe sehen können, kam der Ausschuß zur Ablehnung der Berufung.

Leipzig gegen Nürnberg — Fürth 3:3 (2:0).

Vor 12 000 Zuschauern fand gestern in Leipzig das Städtespiel Leipzig gegen Nürnberg-Fürth statt. Obwohl die Süddeutschen nur eine zweite Garnitur geschickt hatten, die die Leipziger schon mit dem Munde „überfahren“ hatten, konnten sie mit Ach und Krach ein Unentschieden landen, das nicht Leipzig, sondern sein Tormann Dölling herausholte. Was er namentlich nach dem Wechseln aus dem „Kasten angelte“, war einfach fabelhaft. Er rechtfertigte seinen Ruf als bester mitteldeutscher Torhüter auf allen Gebieten. Nürnberg-Fürth zeigte recht gute Leistungen, spielte nur zeitweise etwas hoch. — Leipzig sorgte zunächst für ein Höllentempo.. Die Süddeutschen machten aber nicht mit und mußten sich so etwas zurückdrängen lassen. Bei den zahlreichen Angriffen der Pleißeathener konnten Edy und Walther zwei Tore vorlegen, dem sogar kurz nach dem Wechseln ein dritter Treffer Walthers folgte. Dann aber war es mit der Kunst der Leipziger vorbei. Die Süddeutschen schienen den Faden, der durch die Leipziger Mannschaft ging und auch ganz gut eingefädelt war, mit einem Schlage zerrissen zu haben, wenigstens zerfiel die Mannschaft der Mitteldeutschen in demselben Maße wie Süddeutschland aufkam. Die Angriffe wurden immer wuchtiger, und innerhalb 15 Minuten stand das Spiel 3:3. Süddeutschland blieb auch noch weiterhin im Angriff, hatte aber mit seinen Schüssen rechtes Pech oder fand in Dölling ein nicht zu nehmendes Hindernis, so daß es bei dem Unentschieden blieb.

Der Herbst-Verbandstag des V. M. B. V. in Jena.

Unter recht mäßiger Beteiligung der Gaue und Kreise (kaum ein Drittel) hielt der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine am Sonnabend und Sonntag seinen diesjährigen Herbstverbandstag ab. Nach Eröffnung erfolgte zunächst eine Ehrung der beiden Vorstandsmitglieder Helbig (Weimar) und Hoffmann (Leipzig), die schon bereits zehn Jahre lang sich ehrenamtlich in den Dienst des V. M. B. V. gestellt haben. Sie erhielten beide die Ehrennadel des Verbandes. Weiter wurde dann dem Mitteldeutschen Meister Wacker-Halle ein prächtiger Pokal für die schwer errungene Meisterschaft im verflossenen Spieljahr überreicht. Der erste Punkt der Tagesordnung, Jahresbericht des Vorstandes und der übrigen Organisationen, fand recht schnelle Erledigung. Nur über die Jugendfrage entspann sich eine längere Debatte, desgleichen bekannte man sich mit dem Voranschlag für das kommende Jahr nicht einverstanden. Verschiedene Etats waren viel zu schwach eingesetzt, speziell die, in denen unser Verband noch recht bedenklich nachhinkt, Jugend und Leichtathletik. Es war beinahe selbstverständlich, daß auch nach stundenlanger Aussprache der Voranschlag nicht ohne weiteres wunschgemäß balancieren konnte. Auf einen Antrag Ostsachsens gab man dann dem Vorstand eine Blankovollmacht, geeignete Formen für die Erschließung der erhöhten Mittel, deren Berechtigung man allgemein anerkannt hatte, zu finden. Auch die Entlastung des Vorstandes und sämtlicher Ausschüsse erfolgte debattelos. Unter dem Altersvorsitz von Marx (Leipzig) ergaben die Neuwahlen im großen ganzen wieder dieselbe Zusammensetzung. Der Vorsitz des Verbandes bleibt auch weiterhin noch in den Händen des Herrn Hädicke (Halle), der in Helbig (Weimar) und Hoffmann (Leipzig) wieder seine bewährten Mitarbeiter zur Seite bekam. Der Spielausschuß bleibt auf ein weiteres Jahr in Magdeburg. Halle war ebenfalls in Vorschlag gebracht, mußte aber verzichten, da nicht geeignete Herren dafür aufzutreiben waren. Schulze-Preußen wurde mit seiner Neubildung beauftragt. Auch dem Satzungsausschuß schenkte man weiterhin das Vertrauen, nur über den Jugendausschuß konnte man sich noch nicht einigen. Auf einen Antrag von Hesse (Leipzig) einigte man sich dann dahin, daß dieser auf einem besonderen Verbands-Jugendleitertag gewählt werden sollte. Als Tagungsort für den Februar-Verbandstag wurde Halle bestimmt.

Eine längere Aussprache ergab sich beim Anschneiden des § 66, des Berufsspieler-Paragraphen. Verschiedentlich erblickte man darin eine Härte, die beseitigt werden müsse. Aber der V. V. sowie der Verbandstag waren ja dagegen machtlos, da der Bundesvorstand einzig und allein der maßgebende Faktor für solche Sachen ist. Man kam dann zu dem Entschluß, dem Bundesvorstand zu unterbreiten, hier einen erträglichen Ausweg zu finden. Zum Schluß berichtete der V. V. noch über die Grenzregulierungs-Kommission des D. F. B., die Rathenow nach Berlin geschlagen habe, während der V. M. B. V. nach dem Westen (Gau Eichsfeld) einen Zuwachs zu verzeichnen hat. Die Frage der Verbandsliga wurde überhaupt nicht angeschnitten, nachdem sich durch eine zwanglose Besprechung herausgestellt hatte, daß bei weitem nicht die genügende Unterstützung für den Vorschlag vorhanden war.

Erstes Jahnturnen der halleschen Turnerschaft.

Hell und golden fielen die Sonnenstrahlen auf die Fahnen und gleißten von dort über die Alten und Jungen, über Buben und Mädel. An sechshundert Mitglieder der verschiedensten hallischen Turnvereine waren angetreten und zeigten, was sie im Verlaufe der Zeit für sich und ihren Körper erarbeitet hatten. Zu Beginn des Turnens hielt Herr Klinz eine Rede, in der er auf den Wert des Turnens hinwies.

Trotz der drückenden Nachmittagshitze waren die Leistungen durchaus zufriedenstellend. Jeder gab sein Redlichstes. Ob leicht- oder schwerathletische Uebung, ob Turn- oder Sportleistung — überall spürte man genaue, sorgfältige Arbeit. Reck- und Barrenturnen waren fast über alles Maß hinaus mustergültig zu nennen. Bedeutsam waren die Freiübungen der Jugend, zeigten sie doch deren Freude und Begeisterung am Turnen, um die mancher Turnlehrer oder -lehrerin sie beneiden würde. Die Damen des Kaufmännischen Turnvereins bewiesen, daß sich die Erziehung zu Anmut und Grazie und deren Betätigung beim Turnen in viel erfrischenderer Weise vollzieht, als auf dem Tanzboden.

Man hatte erwartet, daß der Kaufmännische Turnverein bezüglich der Wettkämpfe der leichtathletischen Uebungen besser abschneiden würde. Aber verglich man seine Mannschaft mit der des Halleschen Turnvereins, so wußte man, daß die Mannschaft des letzteren, alles kräftig muskulös, und jahrelang im Training befindliche Gestalten, allenthalben den Sieg davontragen würden. — Nichtsdestoweniger war aber der Tag für jeden anwesenden Turnverein ein Ehrentag, weil sich damit die Arbeitsgemeinschaft der hallischen Turnerschaft als äußerst wirkungsfähig, leben- und freudeschaffend erwiesen hat, trotzdem von acht anwesenden Turnvereinen durch die folgenden Ergebnisse nur drei äußerlich in Erscheinung traten.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe waren: 1. Geräteturnen: 1. Alfred Köhler (Giebichst. T.-V.) 67 P., 2. Otto Merkert (Hall. T.- u. Sp.-V.) 65 P. 2. Volkstümliches Turnen: 1. Aug. Wiegand (H. T.- u. Sp.-V.) 78 P., 2. Erich Henze (G. T.-V.) 77 P. 3. Kugelstoßen: 1. Aug. Wiegand (H. T.- u. Sp.-V.) 9,40 Meter, 2. Hugo Schneider (H. T.- u. Sp.-V.) 9,25 Meter). 4. Weitsprung: 1. Walter Badladt 5,75 Meter, ((H. T.- u. Sp.-V.); 2. Hans Dähne (K. T. V.) 5,65 Meter. 5. Schleuderball: 1. Hugo Schneider (H. T.- u. Sp.-V.) 44 Meter, 2. Aug. Wiegand (H. T.- u. Sp.-V.) 42 Meter. 6. Stabhochsprung: 1 Fritz Orling (H. T.- u. Sp.-V.) 2,90 Meter, 2. Willi Kummer (H. T.- u. Sp.-V.) 2,75 Meter. 7. 100 Meter-Lauf: 1. Hans Dähne (K. T. V.) 12 Sek., 2. Benno Jankowski (K. T. V.) 12 Sek

---

Der Herausforderungskampf Wacker-Nelson

im Staffellauf ist, wie wir erfahren, von beiden Parteien angenommen worden. Da dieser Lauf aber nur Zweck hat, wenn dieselben Läufer wieder zur Stelle sind, ist er bis Mitte September verschoben worden und soll dann auf dem Platze des Sportvereins 98 gelegentlich eines Fußballspieles in der Pause zum Austrag kommen.

Wir begrüßen das Entgegenkommen beider Vereine, bedauern aber andererseits, daß der Lauf nicht wieder auf der alten Strecke zum Austrag kommt. Es ist doch sehr gut möglich, daß die bessere Zeit Wackers darauf zurückzuführen ist, daß sich diese Mannschaft mit dem Straßenpflaster besser abgefunden hat. Es wäre also doch angebracht, wenn man den Lauf wieder auf der alten Strecke wiederholte. Anziehungskraft und Werbezweck wird er sicherlich wieder nicht verfehlen.

Leichtathletischer Kreis-Zehnkampf.

Ein leichtathletischer Kreis-Wettkampf ist an und für sich ein schöner Gedanke, wenn er nicht meist die unangenehme Begleiterscheinung mit sich brächte, daß das Material nicht immer vom Besten ist. Unter diesem Unstern standen auch die gestrigen Kämpfe in Leipzig. Namentlich der Saalekreis hatte recht unter Absagen zu leiden und zog es dann vor lieber gar nicht anzutreten. Den Sieger stellte, wie man gar nicht anders erwarten konnte Nordwestsachsen, das vor allen in den kurzen und langen Strecken der Leipziger Friedrich von Ostsachsen. In den 100 Meter schlug der Leipziger Friedrich den Mitteldeutschen Meister Koch-Magdeburg, in der vorzüglichen Zeit von 10.8 Sek.

Die genauen Ergebnisse sind:

1. Nordwestsachsen 1081 Punkte; 2. Ostsachsen 1004 P.; 3. Mittelsachsen 963 P. Bestleistungen: 100 Meter: Friedrich, N. W. Sachsen 10,8. 400 Meter: Weinhold, Ostsachsen, 52,1. 1500 Meter: Lauterbach, N. W. Sachsen, 4 Min. 9,9 Sek., 4mal 100 Meter: Nordwestsachsen, 3mal 1000 Meter: Nordwestsachsen. Hochsprung: Biermann, Elbkreis, 1,72 Meter, do. Neumann, N. W. S. 1.72 Meter. Weitsprung: Biermann, Elbkreis, 6.22 Meter. Kugelstoßen: Hauptmann, N. W. S., 10.61 Meter. Diskus: Strohbach, Ostsachsen, 34.92 Meter. Speer: Dr. Böhmig, N. W. S., 43.53 Meter.

Mitteldeutsche Meisterschaften über lange Strecken.

In Verbindung mit den leichtathletischen Jugend- und Damen-Wettkämpfen kamen auch am Sonntag in Leipzig die mitteldeutschen Meisterschaften über 10 000 Meter-Laufen und das 5000 Meter-Gehen zum Austrag. In der langen Strecke war der Sieger mit der Start Tschaber eigentlich schon entschieden. Der Dresdner lief ein glänzendes Rennen und gewann wie er wollte. — Die Meisterschaft im Gehen endete mit dem Siege des Magdeburgers Planert, der einen recht guten Stil ging.

Die genauen Ergebnisse sind:

1000 Meter (mitteldeutsche Meisterschaft): 1. Tschaber Dresdensia 34,57,2; 2. Tröbs Bischleben; 3. Mäßig Limbach; 4. Dietrich Marathon; 5. Leps Pfeil; 6. Tranze Dresden. 5000-Meter-Gehen (mitteldeutsche Meisterschaft): 1. Hähnel Ilversgehofen 24,20,2; 2. B. Haustein Ulm; 3. Planert Magdeburg; 4. Wiegel Marathon; 5. Möbius Olympia-Schleußig; 6. Kerützsch Marathon.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0003
DFG

Leichtathletische Jugend- und Damen-Wettkämpfe.

Der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine hielt gestern in Leipzig seine diesjährigen Verbands-Jugend-Wettkämpfe für Damen und die Jugend ab. Die Wettbewerbe waren erfreulicherweise recht stark beschickt, sodaß die Abwicklung beinahe 7 Stunden in Anspruch nahm. Am erfolgreichsten in den Jugendwettkämpfen war der Sportklub Erfurt, der eine gut vorbereitete Mannschaft in die Kämpfe schickte, denen die Siegeslorbeeren dann auch nicht versagt blieben. Von den hallischen Vereinen kam nur die Rudergesellschaft von 1874 zu Siegesehren, die durch Hagenow zwei Siege erringen konnte. — In den Damen-Wettbewerben triumphierte Wacker-Leipzig, der in Frl. Kühlitz eine Vertreterin an den Start schickte, die einfach nicht zu besiegen war. Auch auf diesem Gebiete konnte Halle auf einen Erfolg zurückblicken. Das Kugelstoßen ließ sich Frl. Bärfacker V. f. L. Halle 96 nicht nehmen.

Die genauen Ergebnisse sind:

Jugendwettkämpfe.

Jahrgang 06/07. Weitsprung: 1. Zaruba, T. u. B. Leipzig 5.06; 2. Schau, S. C. Erfurt 5.02½; Kugelstoßen: 1. Krauß, Wacker-Leipzig 9.54; 2. Bonhof S. C. Erfurt 8.55. 1000-Meter-Mallaufen: 1. Löffelholz, S. C. Erfurt, 3.01; 2. Bonhof, S. C. Erfurt. 100 Meter: 1. Schmidt, S. C. Erfurt 12; 2. Hesse, Dresdensia 13. 300 Meter: 1. Schmidt, S. C. Erfurt 40 Sek.; 2. Reichardt, M. T. V. 48 Magdeburg. Schwedenstaffel, 06/07: 1. S. C. Erfurt 2.24,8; 2. M. T. V. 48 Magdeburg 2.30. Hochsprung, 06/07: 1. Lindner, S. C. Marathon 1.35; 2. Ziegenrücker II Wacker Leipzig 1.30; 3. Gutmann, Wacker Halle 1.30.

Jahrgang 04/05. Hochsprung: 1. Pflugbeil, Sachsen 09 Chemnitz, 1.55; 2. Kühne, V. f. B. Leipzig, 1.50. Weitsprung: 1. Wege, V. f. B. Leipzig, 5.93; 2. Hasserodt, S. V. B. Magd., 5.74. 1000-Meter-Mallaufen: 1. Hilme, 1. S. C. Dresden, 2,54, 2. Schücker, V. f. B. Leipzig, 2.53 100 Meter: 1. Büchner, S. V. B. Magd., 11.3; 2. Wege, V. f. B. Leipzig, 11.5; 3. Meyer, S. C. Dresden; 4. Walther, V. f. B. Leipzig; 5. Kurzhalz, V. f. B. Halle. 300 Meter: 1. Hasserodt, S. V. B. Magd., 38.2; 2. Storz, V. f. L. Halle, 39.3; 3. Schäfer, Guts Muts Dresden. Schwedenstaffel, 04/05: 1. Viktoria Magd. 2. Min. 10.4; 2. D. S. C. 2 Min. 15; 3. V. f. B. Leipzig 2 Min. 18.

Jahrgang 03. Hochsprung: 1. Hagenow, Nelson Halle, 1.65; 2. Zander, Germania Magd., 1.60; 3. Scheibe. Tsch. Erfurt, 1.60. Kugelstoßen: 1. Seraidaris, A. S. C. Dresden, 11.66; 2. Mierich, Sachsen 09 Chemnitz, 10.75. Weitsprung: 1. Burkhardt, J. S. B. Jena, 5.92; 2. Währ, M. T. V. Erfurt. 100 Meter: 1. Hagenow, Nelson Halle, 11.5; 2. Polenz, Tsch. Erfurt, 11.6; 3. Weidig, S. C. Erfurt, 11.8. 300 Meter: 1. Weidig, S. C. Erfurt, 37.2; 2. Polenz, Tsch. Erfurt, 38.6; 3. Schleicher, D. S. B. Dresd., 39.8. Schwedenstaffel: 03. 1. S. C. Erfurt 2.13; 2. Sachsen 09 Chemnitz, 2.14; 3. S. C. M. Leipzig 2.15,4.

Damenbewerbe.

100 Meter: 1. Kühlitz, SC. Wacker 13; 2. Zeiß MTV. 48 Magd.; 3. Stüber ATA. Leipz. 14.2; 4. Schröter VFL. Halle 14. Weitsprung: 1. Schmidt ATA. Leipz. 4.56; 2. Mittelstädt MTV. 48 Magd.; 3. Koch MTV. Magd. 4.41; 4. Schröter VFL. Halle 4.39. Kugelstoßen: 1. Bärfacker VFL. Halle 7.58; 2. Allstädt ATA. 7.43; 3. Wildenhain L.-Go. 6.90. Kricketballwerfen: 1. Heiner SCM.-Leipzig 47.10; 2. Matthes SC. Erfurt 46.35; 3. Berger ATA. Leipz. 44.49; 4. Hainichen ATA. Leipz. 41.33. 4 mal 10 Meter-Staffel: 1. SCM. I. Leipzig 56.2; 2. MTV. 48 Magdeburg 56.3.

Die Rennen des Sonntages.

Magdeburg.

I. Preis der Vollblutfreunde. Ehrenpreis und 30 000 Mark. 1600 Meter. 1. Himmelblau (Kasper); 2. Athene. Tot: Sieg 12:10. 2 liefen.

II. Preis vom Dom. 25 000 Mark. 1000 Meter. 1. Trugschluß (Kasper); 2. Bavaria; 3. Theobald. Tot: Sieg 13, Platz 10, 11:10. Ferner lief Tank.

III. Lorbas Rennen. 20 000 Mark. Ausgleich. 4000 Meter. 1. Menja (Knobel); 2. Marc Anton; 3. Maison rouge. Tot: Sieg 122, Platz 40, 22:10. Ferner liefen Wolfram II, Ortamidham.

IV. Fünfhundertstes Rennen. Ausgleich. Ehrenpreis und 30 000 Mark. 2800 Meter. 1. Eberesche (Bleuler); 2. Neuliß; 3. Finnländer. Tot: Sieg 94, Platz 23, 50, 15:10. Ferner liefen: Sausewind, Einhart, Wilna, Demagog, Tanz, Prophetin.

V. Großer Preis von Magdeburg. 100 000 Mark. 2200 Meter. 1. König Midas (Zentsch); 2. Damenweg (Zimmermann); 3. Omen (Danek). Tot: Sieg 100, Platz 27, 19:10. Ferner lief Pallenberg.

VI. Stendaler Hürdenrennen. 20 000 Mk. 2800 Meter. 1. Smaragd (Kardel); 2. Mint Fish; 3. Noriela. Tot: Sieg 36, Platz 14, 13:10. Ferner lief: Corona.

VII. Preis von Luisengarten. 20 000 Mark. 1350 Meter. 1. Wachtel (Zentsch); 2. Countese Palatine; 3. Flugschrift. Tot: Sieg 16, Platz 11, 13, 17:10. Ferner liefen: Faschingsfee, Famos, Eva, Tamburt.

Baden — Baden.

I. Chamant Rennen. 27 000 Mark. 1000 Meter. 1. Hausfreund (Tarras); 2. Aberglaube; 3. Kotik. Tot: Sieg 45, Platz 13, 12:10. Ferner lief: Jogull.

II. Preis vom Rhein. 27 000 Mark. 1800 Meter. 1. Geiser (Rastenberger); 2. Anakreon; 3. Matravirag. Tot: Sieg 34, Platz 12, 11:10. Ferner lief: Palestrina.

III. Eberstein Ausgleich. 27 000 Mark. 1400 Meter. 1. Pan Robert (Kaiser); 2. Enver; 3. Harmodius. Tot: Sieg 144, Platz 19, 13, 16:10. Ferner liefen: Puschkin, Hellseher, Wolfram, Frühmorgen.

IV. Batschari Preis. 100 000 Mark. 2200 Meter. 1. Ordensjäger (Olsenitz); 2. Freibeuter (Rastenberger); 3. Vergleich (Kaiser). Tot: Sieg 14, Platz 11, 16:10. Ferner liefen: Orne, Träumer.

V. Merkur Jagdrennen. 22 000 Mark. 4000 Meter. Meinhard (Hr. v. Keller) ging allein über die Bahn.

VI. Altes Badener Jagdrennen. Ausgleich. Ehrenpreis und 40 000 Mark. 5000 Meter. 1. Biedermann II (Frh. v. Berchem); 2. Feierabend; 3. Boros. Tot: Sieg 28, Platz 13, 13:10. Ferner lief: Pflicht.

Horst — Emscher.

I. Schüler Jagdrennen. 26 000 Mark. 3000 Meter. 1. Ottone (Pinter); 2. Erika II; 3. Ceder 2. Tot: Sieg 843, Platz 42, 22, 74:10. Ferner liefen: Gergo, Virtuos, Serenade, Teni, Maunta, Propeller, Lekter Nicham, Anitra.

II. Preis von Hoppegarten. 32 000 Mark. 1000 Meter. 1. Goelgard (G. Janeck); 2. Goldfisch; 3. Valers. Tot: Sieg 13, Platz 11, 11, 13:10. Ferner liefen: Lilie, Jakobine, Helmtraute, Jatra, Alraune, Schneewittchen.

III. Karlshorster Jagdrennen. Ausgleich. 26 000 Mark. 3000 Meter. 1. Nipi (Köhnke); 2. Carlchen; 3. Dorchen. Tot: Sieg 47, Platz 30, 29, 23:10. Ferner liefen: Wildkatze, Hussa, Blumengala, Lausbub, Flore, Feldstein, Hannoveraner.

IV. Preisbereche. 26 000 Mark. 1600 Meter. 1. Finnland (Reiß); 2. Windsobraut; 3. Sant Mahesa. Tot: Sieg 72, Platz 17, 13, 12:10. Ferner liefen: Cellist, Glücksburg, Tonart, Irmgard.

V. Preis der Schwarzen Diamanten. Ausgleich. 50 000 Mark. 1600 Meter. 1. Crajowa (Grobauer); 2. Tradition (Oertel); 3. Mercantil (Müller). Tot: Sieg 70, Platz 27, 33, 19:10. Ferner liefen: Pinguin, Leichsinn, Grasteufel, Gonde, Basilisk.

Eiders Glorie Jagdrennen. Ehrenpreis und Mark. 37 000 Meter. 1. Philline (Ackermann); 2. Pankgräfin; 3. Baltazar. Tot: Sieg 43, Platz 24, 24:10. Ferner liefen: Nelson, Szepike.

VII. Barbara Ausgleich. Ehrenpreis und 26 000 Mk. 2500 Meter. 1. Irene (Reiß); 2. Kirchbach; 3. Champagne. Tot: Sieg 17, Platz 11, 12, 18:10. Ferner liefen: Carolus, Zori, Charlotte II, Träne.

Aus dem Vereinsleben.

V. f. L. 96. Mittwoch, den 31. August ordentliche Generalversammlung. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung bitten wir um lückenloses Erscheinen aller Mitglieder. Anfang 8 Uhr im Klubhause.

Harzwanderer von heute.

Gegensätze berühren sich: Mark und Pfennig sind nichts wert, aber Gulden, Schilling, Dollar und Franken regieren die Welt. Auch die Harzwelt. In Goslar, Halberstadt, Blankenburg, Thale, Wernigerode, Harzburg, im Ost- und Südharz vermischen sich fremdländische Laute mit guten deutschen Worten. Das war wohl schon vor Jahr und Tag so. Jetzt aber wirken sie ausdringlich, weil man die Auslandsdialekte überall durch die Ozonluft rasselt hört in lauter, schier provozierender Weise. Bedenklich schüttelt Vater Brocken sein graues Haupt. Die Fremdenbücher werden mit englischen, französischen, holländischen, selbst russischen Namen und Versen schlechtester Art vollgekritzelt. Die Kellner bringen Champagner und Harzer Bachforellen und wechseln Pfund-, Dollar-, Franken- und Guldennoten. Lackstiefel und Knöchelschuhe bevölkern die steinigen Wege, Pariser Seidentoiletten machen sich in Landauern breit und gar mancher Autochauffeur hat in seiner Tageskasse mehr Auslandsgeld wie deutsche Scheine.

Früher war der Ausländer im Harz gern gesehen. Er war zurückhaltend, zuvorkommend. Heute spielt er bewußt Herrenrolle, fühlt sich in seinem Gold- und Geldglanze und schaut hohnlächelnd, ja verächtlich auf den armen Deutschen, der sich nicht wochen- oder monatelang, sondern höchstens ein paar Tage Ausspannung in seinen geliebten Harzbergen gönnen kann. Die Zeiten haben sich geändert. Selbst die Gastwirte klagen. Nicht über den Papiersegen, der sich über sie ergießt, wohl aber werden sie ihres Lebens nicht froh. Die Anmaßung des Ausländers wächst zusehends. Der Wünsche sind viele. Aber meistens klingt es wie Befehl. Jeder gewohnte Takt fehlt. An einzelnen Harzorten werden an einem Tage mehr Ansichtskarten ins Ausland versandt, als sonst im ganzen Jahre. Der Tiefstand unserer Valuta macht sich doppelt unlieb bemerkbar. Sind hier oder dort ein paar Vernünftige, die irgend welche „Valutazuschläge" den fremden Herrschaften gegenüber wagen, wird Zeter und Mordio geschrien und mit Gott weiß welchen Repressalien gedroht. Der frohe Harzwanderer von anno dazumal ist verschwunden. Zwischen den Zähnen steckt John Bulls Mutzpfeife, auf dem Haupte wackelt die englische Dandymütze. Man fühlt sich als Machthaber und spreizt sich, anstatt auf engen Wegen Platz zu machen. Man fühlt sich Herr im Lande, anstatt daran zu denken, daß man nur Gastfreundschaft genießt. Verärgert verläßt mancher Deutsche die Harzberge. Es ist nicht mehr schön in ihnen. Mit zusammengekniffenen Lippen muß man es über sich ergehen lassen, wenn in den frühen Morgenstunden laut polternd Stiefel auf die Korridore geworfen werden, wenn in später Nachtstunde unverschämtes Getrampel die Ruhe müder Wanderer stört. Die besten Zimmer, die aussichtsreichsten Plätze gehören den „Herren der Welt". Wenn um ihre Tische zehn freie Stühle stehen, heißt es „reserved". Reserviert ist überhaupt alles, was man sich nur reservieren lassen kann. Mit Gold und Geld ist eben alles zu machen. Und leider gibt es noch immer Deutsche, die mit offenen Mäulern das Fremdengetue anstaunen, wie etwa einen dummen Zirkusulk. Jeder Stein der rauschenden Bode, jahrhundertbemoost, gehört den Kodakknipsern. Jedes Ruheplätzchen im schwellenden Moos unter ernsten Fichten zeugt von „Besatzung". Englische Zigarettenschachteln, amerikanische Filmpacks, französische Galethüllen verschandeln die Natur. Nicht eines deutschen Mädchens Antlitz begegnet ungeschoren diesen Eindringlingen. Die dammed Germans und Boches sind Verbrecher, denen man wie einem Hunde achtlos und ohne Entschuldigung auf den Schwanz treten kann. Die alten lieben Zeiten scheinen endgültig vorbei zu sein, in denen man Erholung, frohen Mut und reine Freude an rauschender Ilse, hochprühendem Radau oder lieblicher Selke suchte und fand. Wohl grünen die Tannen, wohl wächst das Erz, aber ein fröhliches Herz . . .? Das scheint uns der liebe Gott in unseren Harzbergen nicht mehr zu schenken . . .

Aehnlichkeit.

Von

Hans Natonek.

(Nachdruck verboten.)

Mein Freund Paul hat sich scheiden lassen, weil seine Frau einer anderen Frau ähnlich sieht; dieser anderen war er in einem fragwürdigen Vergnügungslokal begegnet.

Seit jenem Tage ist er wie verwandelt. Der Vergleich peinigt ihn ohne Unterlaß. Das Bild Karlas kraß sich in das Antlitz seiner Frau ein und zerstörte es. Die Aehnlichkeit wuchs, je mehr er verglich, und sein Auge spiegelte, wenn er seine Frau ansah, immer deutlicher das Gesicht der anderen wieder.

Als ich seinen Zustand kennenlernte, war die Zerstörung eines Menschenantlitzes durch sein schmähliches Ebenbild schon sehr weit fortgeschritten. Er führt mich zu Karla. In der Tat, die Aehnlichkeit war im schlimmsten Sinne: frappant; ein Schlag ins Gesicht; sie war entsetzlich. Ein schreiendes Unrecht an der Frau meines Freundes war diese Aehnlichkeit, ein brutaler Ueberfall, eine Attacke, eine Vergewaltigung — aber trotz des ungeheuren Unterschieds: im Unfaßbaren der Physiognomie bestand eine flackernde, ungewisse Parallelität... Oder war ich selbst der Suggestion meines Freundes erlegen? Diese halbweltlerin mit den verwüsteten Zügen, unter denen ein Liebreiz in Trümmern lag, sah der zarten, „pikanten kleinen Frau unglaublich ähnlich; sie sahen einander ähnlich, wie schön und häßlich, wie edel und gemein in quälenden Grenzfällen einander berühren können.

Ich widersprach zum Schein, um meinem Freunde die Grille, wie ich es nannte, auszureden. Aber bald erkannte ich, daß hier eine fatale Aehnlichkeit eine Ehetragödie bewirkt, zumindest aber ausgelöst hatte.

Die Krise trat aber erst ein, als sich mit seiner fast krankhaften Art, zwei Gesichter zu einem zu verschmelzen, die psychologische Deutung dieses seltsamen Falles verband. Aber leider ging er nicht der Deutung seines Sehens nach, sondern der Tatsache dieser elenden Aehnlichkeit und dabei kam er auf seltsamen Winkelwegen der Logik zu dem Ergebnis, wie messerscharf das Schicksal seiner Frau an dem der anderen vorübergegangen sei. Ich entgegnete ihm, daß, von allem Physiognomischen abgesehen, das Schicksal jeder Frau messerscharf an dem der anderen vorübergehe. Er blieb dabei, daß eine solche Aehnlichkeit wie eine Demaskierung wirke, und daß man einen Menschen erst durch sein Pendant hindurch gesehen haben müsse, um ihn ganz zu kennen.

Die Ehe wurde geschieden. Die Frau war völlig schuldlos an der unüberwindlichen Abneigung ihres Mannes, die er sich in einem fragwürdigen Vergnügungslokal geholt hatte.

Man sieht, es tut unter Umständen nicht gut, wenn Ehemänner solche Lokale aufsuchen. Denn die Gesichter, die sie dort sehen, können so oder so für die Ehefrau gefährlich werden.

Ich allerdings glaube nicht, daß der Zersetzungsprozeß dieser Ehe erst begonnen hat, als der Mann das zweite Gesicht sah, sondern schon, als er das Lokal betrat . . . In solchem Stadium der Ehemüdigkeit wird jede beliebige Geringfügigkeit als symptomatischer Anlaß gierig aufgegriffen, eben um diesen Zustand zu verschärfen.

Arme Frauen, ihr verliert eure Männer und wißt nicht wie. Das eine Mal, weil ihr nicht aussieht wie jene andern und das andere Mal, weil ihr so aussieht. Und immer ist es um eine Unwürdige, die euch nicht das Wasser reichen kann.

Zeitschriftenschau.

Die Sangerhäuser „Zeitschrift für Landwirtschafts-, Maschinen-Industrie und Handel" (Georg Schneider Verlag, Sangerhausen) ist das führende Fachblatt für Fabrikanten und Händler landwirtschaftlicher Maschinen, Geräte und Apparate sowie technischer Betriebseinrichtungen und Anlagen für landwirtschaftliche Zwecke. Die ausschließlich für Fabrikanten, Händler und Werkstattsbesitzer bestimmte, dreimal wöchentlich erscheinende Zeitschrift ist das Zentralorgan der landwirtschaftlichen Maschinenbranche. Sie enthält vier Beilagen: „Des Händlers Werkstatt", „Der Kraftpflug", „Landelektrizität:" und „Technischer Bedarf". Die letzten Nummern der illustrierten und an Inseraten reichen Zeitschrift haben durch den in zahlreichen Fortsetzungen erscheinenden Artikel „Rundgang durch die Wanderausstellung der D. L. G., Leipzig" ein besonderes Interesse auch für die breitere Allgemeinheit.

In der Gruppe der Monatsseitschriften, die Kunst, Kulturgeschichte und Politik auf ihr Banner geschrieben haben, marschiert sicherlich mit an allererster Stelle der **„Neue Merkur"** (Verlag „Der neue Merkur", München, Berlin), dessen Mitarbeiterkreis eine Reihe der ausgezeichnetsten Namen zählt. Führende Männer des politischen und geistigen Lebens finden sich in ihm zusammen, um zu den brennendsten Fragen unserer Zeit ohne jegliche parteipolitisch orientierte Einseitigkeit Stellung zu nehmen. — Das letzte Heft des Merkur ist als Auslandssonderheft erschienen, um als solches sowohl Deutschlands Stellung zum Auslande zu beleuchten, wie auch über Erscheinungen des Auslandes zu berichten. Ernst Robert Curtius, wohl der beste deutsche Kenner französischen Wesens, stellt die wenigstens für diese Generation unabänderliche Haltung zwischen geistigen Deutschen und geistigen Franzosen fest und bestimmt so schmerzvoll wie entsagend das künftige deutsche Verhältnis zu Frankreich und seine Möglichkeit. Um die nicht nur geographisch gemeinte Diagonale Moskau-Capri gruppiert Leo Matthias sein intensives Erlebnis von Rußland und das neuere von Italien. Martin Buber teilt in Geschichten aus dem „Leben des Sehers von Polen" Stücke aus dem religiösen Leben der Ostjuden mit, das in nächster Nähe deutschen Lebens sich abgespielt hat und noch in gewissen Kreisen und Formen fortlebt. Ein amerikanischer Dichter der jungen Generation, Waldo Frank, berichtet über das Leben und die Ausbeute eines Jahres amerikanischer Dichtung, die, seltsam neu und selbständig, einen ursprünglichen Anfang darstellt und uns aufhorchen macht. H. v. Wedderkop gibt eine derbe und vollblütige Darstellung von Holland und seiner alten Kunst und davon, wie sie heute anzuschauen ist. Aufsätze über Lloyd George von einem seiner Landsleute, über Maurice Barrès und dessen Entwicklung zum Nationalisten und über den englischen Romancier Arnold Bennet vervollständigen das Auslandssonderheft.

Eine mehrheitssozialistische Rundschau über das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben ist die halbmonatlich erscheinende Zeitschrift **„Der Firn"** (Verlag: „Der Firn", Berlin W. 35). Auf dem Standpunkt des gemäßigten Marxismus stehend, versucht der Firn durchaus ruhig und sachlich zu den Tagesfragen Stellung zu nehmen und dabei Boden zu gewinnen für die Ideen der Sozialisierung. Um einen Begriff von dem Inhalt der Zeitschrift zu geben, seien kurz die bemerkenswertesten Artikel des neuesten Heftes erwähnt: „Der Ruf aus Hungerland" (Leitet); Freiherr v. Lersner, Mitglied des Reichstags und des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten: „Der Kampf gegen die Lüge von Versailles"; Heinrich Ströbel: „Auf dem Wege zur sozialistischen Einigung"; Dr. Elias Hurwicz: „Die neue Taktik und die Zukunftspläne der Dritten Internationale; Erich Köhler: „Die deutschnationale Provinz"; Dr. Otto Koester: „Nekrolog auf den Expressionismus"; C. Soschka: „Ferdinand Lassalles literarischer Nachlaß".

Nicht als Zeitschrift im eigentlichen Sinne können die **„Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Medizinalverwaltung"** gelten (Verlagsbuchhandlung von Richard Schatz, Berlin), weil sie mehrmals jährlich in zwanglosen Heften von wechselndem Umfange erscheinen. Die Hefte, die im Auftrage des Ministeriums für Volkswohlfahrt von der Medizinalverwaltung unter der Schriftleitung des Wirklichen Geheimen Ober-Medizinalrates Professor Dr. Dietrich herausgegeben werden, werden jährlich in der Regel zu zwei Bänden vereinigt. Das uns vorliegende neueste Heft, in dem Dr. Hahn (Camburg/Saale) „Die Reformationen des Heilwesens" behandelt, ist das 6. Heft des XIII. Bandes. Die Veröffentlichungen haben natürlich in der Hauptsache nur für Mediziner Interesse, da sie rein fachwissenschaftliche Themen behandeln. Die jüngste, eben erwähnte Abhandlung dürfte jedoch auch in weiteren Kreisen Interesse erregen, da sie zu den Fragen des freien ärztlichen Berufes, zu der Frage der Sozialisierung, zu dem Problem, ob der Mensch als Einzelerpönlichkeit oder als Genosse zu werten sei, zu dem Krankenkassenproblem und zu manch anderem, heute mehr denn je für die breitere Allgemeinheit akut gewordnnen Thema Stellung nimmt.

Eine unter den zahlreichen, wie Pilze aus der Erde emporgeschossenen Filmzeitschriften ist das im Kritik-Verlag, Berlin, erscheinende Wochenblatt **„Film und Presse"**, das auf dem Gebiete des Filmes das sein will, was früher auf dem Gebiete der Bühne die „Kritik" bedeutete. Die Wiedergabe von Besprechungen von Presse-, Ur- und Erstaufführungen neuer Filme steht im Mittelpunkt der Zeitschrift. Dazu kommt noch ein illustrierter Anzeigenteil, der die Ankündigungen von Neuheiten der verschiedenen Film-Gesellschaften enthält, eine Schutzmarkentafel, eine Adressenliste der in der Filmindustrie tätigen Persönlichkeiten und im Plauderton erzählte Neuigkeiten aus den Ateliers, von den Darstellern, von den Autoren — eben mit einem Wort eine kleine Chronik aus der Filmwelt. Die gegebene Unterhaltungslektüre für Filmenthusiasten.

C. H. B.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 63, Fernruf 4520 u. 1630.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0004

fahrsmesse, sodaß man zum Teil schon am Sonntag mittag in Kreisen der Textilindustriellen mit einer Warenknappheit zu rechnen begann. Auch hier ist es meistens das Inland, das sich am Einkauf beteiligt. Der Verkauf hat sich übrigens bedeutend reger gestaltet als auf der letzten Textilmesse in Königsberg.

Nehmen wir nun noch die Spielwarenindustrie, bei der namentlich seitens des Auslandes eine glänzende Nachfrage geherrscht hat, und die ja auch wohl führend dasteht — besonders seitdem Japans Spielwarenindustrie zusammengebrochen ist —, so hatten wir die Glückskinder der Messe alle aufgeführt. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß nicht im Laufe der Woche auch die anderen Branchen es den bisher aufgeführten gleichtun werden. Wie schon gesagt, läßt sich dies am ersten Tage noch nicht beurteilen und die erwähnten Branchen sind eben nur als Ausnahme zu betrachten.

In der Rauchwarenbranche entwickelt sich das Geschäft äußerst flau. Trotz geschmackvoller Stände, trotz erstklassiger Ware ist die Nachfrage vorläufig bei weitem geringer als auf der Frühjahrsmesse.

Die Nachfrage nach Schmuckwaren und Bijouterien ist besser als im Frühjahr, was sich durch das kommende Wintergeschäft erklären läßt. Die Nachfragen setzen sich zu ⅔ aus Inlandsnachfragen zusammen. Was vom Ausland auf diesem Produktionsartikel Wert legt, wird wohl kaum in die vornehmen-ruhigen Meßhäuser Königshof und Grüner Baum pilgern, sondern sich in Pforzheim zwecks Einkaufes umsehen.

Die Musikinstrumentenmesse zeichnet sich durch die Konzerte aus. Der Flötenfabrikant begleitet in harmonischer Eintracht das Grammphon, spielt — natürlich „Warum denn weinen . .“ Vorläufig ist es tatsächlich im Thüginа-Haus zum Weinen. Schade, denn gerade diese Industrie ist, namentlich was Sprechinstrumente anbelangt, mit recht vielen Neuheiten auf dem Markt getreten.

Bei Glas und Keramik ebenfalls eine abwartende Haltung, obgleich in diesen Industrien Deutschland eigentlich das Weltmonopol innehat.

Auch der Buchhandel und die diesem angegliederte Reklamemesse, die endlich einmal mit künstlerischen Entwürfen auf den Markt treten will (das Will ist hier zu betonen), beide in der Bugramesse vereiniat, sehen mit wenig Hoffnungsfreudigkeit in die Zukunft Dagegen hat sich anscheinend in der im Jägerhof untergebrachten Bürobedarfsartikelmesse ein ganz gutes Geschäft angebahnt Was das Buchgewerbe anbetrifft, so ist die neue Bugramaschinenmesse im Erdgeschosse des Buchgewerbehauses noch zu erwähnen, ebenso die im Rahmen der Bugramesse veranstaltete Notgeldausstellung. Die Marktmeßhalle ist durch Prof. Peter Behrens zu einer Reklameburg umgewandelt worden — mit viel Aufwand und weniger Geschmack.

Der Technischen Messe ist, wie schon erwähnt, eine Hygienemesse angegliedert worden. Die wissenschaftliche Abteilung dieser Messe wird noch über den 3. September hinaus verlängert werden, damit diejenigen Fachleute, die während der Messe keine Zeit zur Besichtigung hatte, auch später Gelegenheit haben, sich auf diesem Gebiete zu orientieren. C. H. Barnick.

*

85 000 Besucher am ersten Tag.

Leipzig, 28. August.

Am heutigen ersten Messetage betrug die Zahl der ausgegebenen Messeabzeichen und Ausweise annähernd 85 000. Sonderzüge brachten Scharen von Personen nicht nur aus dem Inland, sondern auch aus dem Auslande wie Oesterreich, der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, aus Dänemark, Holland und Schweden. Der Verkehr setzte in sämtlichen Messeausstellungsräumen schon am frühen Morgen lebhaft ein. Auf der Textilmesse hört man, daß vielen Firmen bereits der erste Messetag Aufträge auf längere Zeit gegeben hat trotz der anziehenden Preise. In Gebrauchsporzellan wurde das Geschäft als gut bezeichnet, ebenso in Bürobedarfsartikeln. In der Tabakmesse verspricht man sich ein noch besseres Geschäft als im Frühjahre, da viele neue Geschäftsverbindungen angeknüpft sind. Auch auf der Technischen Messe war bereits am frühen Morgen in allen Hallen der Besuch außerordentlich rege, besonders in der neuen Krupphalle mit ihren auf die Friedenswirtschaft eingerichteten Erzeugnissen. Dem entsprach auch das Geschäft. In einzelnen Branchen wurden nicht unbeträchtliche Bestellungen vergeben. Alles in allem darf man sagen, daß das Messegeschäft in diesem Jahre früher einzusetzen beginnt als sonst.

Vermischtes.

Schweres Eisenbahnunglück bei Rom.

37 Tote und 159 Verletzte.

Der „Intransigeant“ berichtet Einzelheiten über ein Eisenbahnunglück in der Nähe von Rom. Darnach ist ein von Ladispoli kommende Personenzug infolge falscher Weichenstellung mit einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Güterzuge zusammengestoßen, gerade an einer Stelle, an der sich auf der einen Seite eine Schlucht befindet. Acht Wagen des Personenzuges stürzten in die Schlucht.' Es spielten sich schreckliche Szenen ab. Bisher sind 37 Tote und 150 Verletzte geborgen.

Zugzusammenstöße. Nach einer Meldung des Matin aus Bordeaux rannten dort zwei überfüllte Straßenbahnzüge zusammen, wobei die Wagen aus den Schienen sprangen und die Fahrgäste unter sich begruben. Eine Person wurde getötet, zwanzig verletzt, darunter fünf tödlich. — Nach einer Matinmeldung aus Warschau entgleiste ein mit in die Heimat zurückkehrenden Polen aus Rußland kommender Zug bei Baranowitschi. 13 Personen wurden getötet, 20 verletzt.

Vom Großglockner abgestürzt. Wie die „Grazer Tagespost“ aus Heiligenstadt meldet, stürzten vor einigen Tagen zwei Touristen, deren Namen und Nationalität noch nicht bekannt sind, in den Gletscherfeldern unter der Glocknerwand ab. Während der eine sofort tot war, hörte man den anderen noch drei Tage lang um Hilfe rufen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihn zu retten. Bei den Bergungsversuchen stürzten zwei der Helfer ab und fanden den Tod. Eine neue Expedition ist unterwegs, um die Leichen zu bergen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Werra-Werke A.-G. in Eisenach. Die Gesellschaft beruft zum 23. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Erhöhung des Grundkapitals von 2 Mill. Mark auf 10 Mill. Mark Beschluß fassen soll. Die alten Aktien sollen mit mehrfachem Stimmrecht und dem Anspruch auf eine Vorzugsdividende ausgestattet werden. Ursprünglich war die Erhöhung des Aktienkapitals auf 5 Mill. Mark durch Ausgabe von 500,000 Mark 6proz. Vorzugsaktien und 2,5 Mill. Mark Stammaktien in Aussicht genommen. Die zu diesem Zwecke für den 5. August anberaumte Generalversammlung hat nicht stattgefunden.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 29. August. (Telegramm.) Für den heutigen Börsenverkehr lagen seitens des Privatpublikums wieder sehr erhebliche Aufträge vor, die aber diesmal nicht einseitig Käufe umfaßten. Verschiedentlich hielt man auch Realisationen für geboten. Infolgedessen war die Aufwärtsbewegung nicht so kräftig wie sonst nach Börsenfeiertagen bei Steigerungen der Devisen der Fall gewesen ist. Nur in einzelnen Werten überwogen spekulative Käufe das Angebot beträchtlich und führten zu ganz erheblichen Kurssteigerungen. So gewannen Deutsche Petroleum auf Gerüchte von finanziellen Transaktionen über 80 Prozent. Tyske Eisenhütten stellten sich im Verkauf wieder um 100 Prozent höher. Hoesch setzten um 30 Prozent höher ein. Anglo Guano erzielten eine Besserung um 69 Prozent, Gebrüder Büsser um 20. Neu Guinea gewannen 50 Proz. Im weiteren Verlaufe machte sich eine Unsicherheit im Verkehr geltend, die auf die Beunruhigung wegen der krisenhaften innerpolitischen Zustände zurückgeführt wurde. Die Abschwächung hielt sich aber in engen Grenzen. Die Geschäftstätigkeit nahm etwas ab. Von der Verwaltung der Deutschen Petroleum A.-G. wurde mitgeteilt, daß alle Gerüchte über Kapitalvermehrung und Verkauf eines großen Aktienpostens usw. jeder Begründung entbehren., Die Devisenkurse schwächten sich nach vormittägiger bedeutender Steigerung wesentlich ab. Oberschlesische Werte waren meist etwas angeschwächt.

Produktenbericht.

Berlin, 29. Aug. (Telegramm.) Am Produktenmarkt war die Haltung im allgemeinen fester. Namentlich für Brotgetreide wie Weizen und Roggen machte sich Nachfrage für spätere Lieferung geltend. Weizen war für nahe Ware schwer verkäuflich. Gerste war stark angeboten und nur in allerbesten Qualitäten für Brauereien verkäuflich. Hafer blieb fest. Mais war etwas fester. Weizenmehl litt unter Angebot. Roggenmehl wurde nur wenig umgesetzt. Kleie war aber etwas stetiger. Raps neigte zur Schwäche. Viktoriaerbsen wurden billiger angeboten.

Amtliche Produktenpreise.

Berlin, 29. Aug. (Telegramm.) Weizen märkischer 400—404, mecklenburgischer 400—402 ab Stationen ruhiger. Roggen märkischer 332—338, westpreußischer 320—326, mecklenburgischer 330—334 ab Stationen ruhiger. Wintergerste 374—380, Sommergerste 440—480 ab Stationen ruhig. Hafer märkischer 340—346, schlesischer 336—340, mecklenburgischer 340—344 ab Stationen, etwas fester. Mais La Plata prompt ab Hamburg 294—296, ohne Provenienzabgabe Oktober-Januar ab Stationen 292—294, prompt ab Hamburg 290—292, Oktober-Januar ab Hamburg 286—290 fester. Weizenmehl 610—670, Roggenmehl 400—460, Weizenkleie 235 matt, Roggenkleie 240 stetig. Raps 565 bis 580, Rübsen 5 Mk. unter Rapspreis, ruhig. Leinsaat fehlt. Viktoriaerbsen 560—590. Kleine Speiseerbsen 440—460. Futtererbsen 340—360, Peluschken 340—350, Ackerbohnen fehlt. Wicken 320—360, blaue Lupinen 170—185, gelbe Lupinen 190—210, Seradella 260—280, Rapskuchen 240 bis 265, Leinkuchen 390—395, Trockenschnitzel prompt 240 bis 250, Oktober-Dezember 216—220.

Reinhold Steckner

Bankgeschäft gegründet 1855 **Halle a. S.**

Im Freiverkehr werden folgende Preise genannt. (Ohne Gewähr)

	gesucht:	angebote:
Constantin d. Gr. Kuxe	213 000	218 000
Graf Bismarck Kuxe	220 000	223 000
Graf Schwerin Kuxe	120 000	123 000
König Ludwig Kuxe	220 000	225 000
Bruckdorf Nietleben Kuxe	49 000	51 000
Leonhardt Kuxe	55 000	57 000
Michel Kuxe	53 000	56 000
Regiser Kuxe	18 500	19 500
Gew. Vesta Kuxe	35 500	36 500
Alexandershall Kuxe	70 000	72 000
Gewerkschalt Burbach Kuxe	81 000	83 000
Glückauf b. Sond. Kuxe	83 000	86 000
Günthershall Kuxe	25 000	25 500
Hansa Silberberg Kuxe	28 000	29 000
Heiligenroda Kuxe	72 500	74 000
Johannishall Kuxe	19 000	20 000
Neustaßfurt Kuxe	115 000	120 000
Sachsen-Weimar Kuxe	61 000	64 000
Salzmünde Kuxe	29 000	30 500
Wintershall Kuxe	380 000	400 000
Adler Kali Aktien	400	406
Hallesche Kali Aktien	410	415
Hannover Kali Aktien	557	563
Heldburg Kali Aktien	283	287
Heldburg Vorzugs Aktien	372	375
Justus Kali Aktien	—	—
Krügershall Aktien	486	490
Ronnenberg Aktien	473	480
Salzdetfurth Aktien	1145	1155
Teutonia Kali Aktien	—	—
Benz Aktien	278	281
Chemische Rheumanie Aktien	—	580
Deutsche Petroleum Aktien	965	975
Deutsche Südsee Phosphat Aktien	2400	2450
Duxer Porzellan Aktien	610	618
Flender Brückenbau Aktien	425	435
Hansa Lloyd Aktien	180	185
Hochfrequenz	1050	1060
Kabelwerk Rheydt Aktien	670	676
Mayer-Kauffmann Aktien	466	472
Nienburger Eisen Aktien	400	405
Phönix Braunkohlen Aktien	636	644
Scheidemandel Aktien	890	—
Jul. Stahl & Co. Aktien	680	685
Stahlwerk Becker Aktien	420	430
R. Wolf Magdeburg Aktien	514	520
5½% Oesterreichische Kriegsanleihe	—	—
6% Ungar. Kriegsanleihe mit Besitznachweis	—	—

Halle a. S., den 26. August 1921.

Berlin, den 27. August, 1921. (Telegra).

Devisen.	Heutiger Kurs Geld	Heutiger Kurs Brief	Voriger Kurs Geld	Voriger Kurs Brief
Amsterdam-Rotterdam	2709.75	2715.25	2672.30	2677.70
Brüssel-Antwerpen	649.35	650.65	643.35	644.65
Christiania	1166.30	1168.70	1146.35	1148.65
Kopenhagen	1486 00	1489.00	1473.50	1476.50
Stockholm	1870.60	1874.40	1855.60	1859.40
Helsingfors	125.10	125.40	124.35	124.65
Italien	371.10	371.90	367.10	367.90
London	319.65	320.35	316.90	317.60
New-York	86.53½	8671.½	85.91	85.09
Paris	673.30	674.70	666.80	668.20
Schweiz	1476.00	1479.00	—	—
Spanien	1125.85	1128.15	—	—
Wien (altes)	—	—	—	—
do. Deutsch-Oesterreich abg.	10.58	10.62	10.08	10.12
Prag	102.35	102.65	101.55	101.85
Budapest	22.37	22.43	22.07	22.13

Metallnotierungen.

Berlin, 29. Aug. (Telegramm.) Raffinade-Kupfer 98—99proz. 2125. Orig.-Hüttenweichblei 780—790. Orig.-Hüttenrohzink im freien Verkehr 790—900, ab Deutsche Hütte. Preis des Zinkhüttenverbandes 794. Remelted Plattenzink 600—610. Orig.-Hütten-Aluminium 98—99proz. (in gekerbten Blöckchen) 3200. Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzrohdraht od. Drahtwaren) 3325. Zinn (Banca, Straits, Austral) 5050. Hüttenzinn mindestens 99proz. 4900. Reinnickel 98—99proz. 4700. Antimon 825. Silber in Barren ca. 900 fein für 1 Kg. 1500—1510. Elektrolytkupfer (per 100 Kg.) 2867.

Kursnotierungen vom 29. August 1921

	Heute	Letzter Kurs
Festverzinsliche.		
5 % Reichsanleihe	77,50	77,50
3 % Reichsanleihe	76.10	76.50
3½ % Preuß. Konsols	57,10	58.75
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1900	71.00	70,00
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1905	71 00	70,00
4 % Hall. Stadtanleihe v. 1910	71.00	70,00
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	605,00	540,00
Kanada	900.00	670.00
Halle-Hettstedter	92 00	80.00
Schantung	—	560.00
Schiffahrts-Aktien.		
Hapag	—	195,00
Norddeutscher Lloyd	—	182,25
Bank-Aktien.		
Commerz- und Privatbank	216,50	216,50
Deutsche Bank	346,00	345,00
Diskonto-Bank	279,00	278,00
Dresdner Bank	224,50	224,00
Leipziger Kredit	214,75	214,50
Dessauer Landesbank	—	—
Brauerei-Aktien.		
Engelhardt	525,00	505,00
Kolonialwerte.		
Otavi	—	—
Industrie-Aktien.		
A. E. G.	400,00	390 00
Ammendorler Papier	935,00	925,00
Anhalter Kohlen	60000	600,00
Augsburg-Nürnberg	—	—
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Guß	—	625,00
Buderus	—	729,75
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler	—	—
Deutsch-Luxemburger		—
Deutsche Erdöl	1025,25	985,00
Deutsche Kali	525 00	—
Dynamit	416.00	414,50
Eilenburger Kattun	—	—
Gelsenkirchen	525,00	523,00
Glauziger	—	—
Th. Goldschmidt	940.00	820,00
Hall. Maschinen	—	—
Harpener	750 00	750.00
Hartmann	—	—
Hildebrand	600 00	551.00
Hirsch	550,00	560,00
Kali Aschersleben	470,00	475,00
Kirchner	—	—
Körbisdorfer Zucker	—	480.00
Kyffhäuserhütte	—	—
Laurahütte	469.87	484 50
Leipziger Werkzeug	540.00	530 00
Linke Hofmann	—	—
Oberschles. Eisenb.	460,25	462.00
Oberschles. Eisenind. C.-H.	373,00	386,25
Orenstein	—	—
Phönix	798,00	800,00exCl
Rhein. Stahlwerke	841,00	825,00
Riebeck Montan	642.00	605,00
Rombacher	—	—
Rositzer Braunkohlen	—	—
Rositzer Zucker	635,00	730,00
Sangerh. Maschinen	975,00	968.00
Hugo Schneider	—	430,00
Schuckert	—	—
Siemens & Halske	—	—
Stettiner Vulkan	620,00	614,25
Thale Stamm-P.	1470,00	1330,00
Wegelin & Hübner	490.50	—
Werschen-Weißenfels	760,00	770,00
Zeitzer Maschinen	1325,00	1250.00

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 29. August. (Drahtnachricht der B. Z.) Das Reichskabinett mit Dr. Wirth an der Spitze ist heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, deren Bedeutung auch dadurch gekennzeichnet ist, daß Reichspräsident Ebert den Vorsitz führt. Auf der Tagesordnung des Kabinettstates steht die Besprechung der politischen Gesamtlage, die nach allen Seiten hin durchgesprochen werden wird, im Hinblick auf das politische Vorgehen der Regierung, auf Maßnahmen der Verwaltung und der Gesetzgebung. Im Vordergrund der Erörterungen werden natürlich die unglücklichen Ereignisse von Griesbach und Potsdam stehen. Der Bericht über die Verhandlungen in Wiesbaden wird heute vormittag noch nicht zur Besprechung kommen, obwohl der daran beteiligte Reichskommissar Dr. Guggenheimer bereits hier eingetroffen ist. Die Beratungen des Kabinetts über die innerpolitische Spannung werden wohl längere Zeit andauern.

Dr. Wirth über die Lage.

Frankfurt a. M., 29. Aug. (Drahtnachr. der B. Z.) Der Reichskanzler äußerte während seines Aufenthaltes hier der „Frankf. Ztg.“ gegenüber seine Auffassung über die politische Lage, die er als sehr ernst betrachtet. Die Republik sei in Gefahr. Jetzt sei es Aufgabe derjenigen, die vor allen anderen berufen sind, den Staat zu schützen, der verhetzenden Demagogie mit größter Entschiedenheit entgegenzutreten. Das werde alsbald geschehen. Ein Beschluß des Kabinetts stehe bevor. In der öffentlichen Versammlung des Katholikentages ergriff Dr. Wirth noch einmal das Wort und erklärte, daß die deutschen Katholiken nicht versagen, wenn sie gerufen würden. Mit der Weimarer Verfassung haben wir gemeinsam mit solchen, von denen uns große Weltanschauungsfragen trennen, das Volk zu retten versucht. Wir wollen in den nächsten Tagen in Biberach, wenn der vielumstrittene Mann zu Grabe getragen wird, den verdienten Lorbeer niederlegen, dann aber wollen wir aufwärtsschauen zu Gott und den alten ewigen Sternen. Dann wollen wir vorwärts schauen und den Wiederaufbau beginnen. Wir retten den Staat nur durch unsere Tapferkeit. Wenn ich morgen, so sagte der Reichskanzler wörtlich, die Ministersitzung eröffne, darf ich ihr in Ihrem Namen wohl sagen, daß die Reichsregierung auf das Vertrauen des katholischen Volkes bauen kann. Diese Worte des Reichskanzlers werden von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; für Vermischtes und Gericht: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil i. V.: K. Krinke. Verlag und Druck: Saale-Zeitung, G. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0005

Walhalla
Lichtspiel-Theater

Täglich:

Goliath Armstrong
der Herkules der schwarzen Berge
IV. Teil
„Den Fluten preisgegeben"
6 packende Akte.

Der Zusammenhang mit den ersten 3 Teilen wird durch Wiederholung des Geschehenen im 1. Akte des 4. Teiles allen Besuchern verständlich.

In der Hauptrolle Elmo Lincoln.

Ausserdem:

Ebbe und Flut
Ein Filmspiel in 6 Akten.
In der Hauptrolle Margarete Lanner.

Beginn: 4 Uhr.

Freie Volksbühne Halle a. S.

Mitbürger, sammelt Euch
über alle Trennungen des Alltags hinweg
in der großen allgemeinen Kunstgemeinde unserer Stadt.

Das Programm des Kunstjahres 1921/22 bietet den Mitgliedern:

Im Thaliatheater: 10 Aufführungen
je 4.50 Mk. einschließlich Kleiderablage, Volksbühnenzeitschrift mit Theaterzettel und Einführung.

Im Stadttheater (ohne Abnahmezwang):

zu kleinen Preisen
2 Opern,
3 Schauspiele,
1 Weihnachtsmärchen (für die Kinder der Volksbühne).

Ausserdem:
Zwei Symphoniekonzerte des Stadttheaterorchesters
je 3.— Mk. Leitung: Herr Stieber.

8 Sonderveranstaltungen
literarischer, musikalischer und bildkünstlerischer Art, je 2.— Mk.

Museumsführungen, Winter- und Sommerfest sind in Aussicht genommen.

Spielplan

Im Thalia-Theater:
1. Lessing: **Nathan der Weise**
2. G. Hauptmann: **Kollege Crampton.**
3. Grillparzer: **Des Meeres u. der Liebe Wellen.**
4. Shakespeare: **Was Ihr wollt.**
5. Tolstoi: **Die Macht der Finsternis.**
6. Molière: **Der eingebildete Kranke** u. Holberg: **Der polit. Kannegießer.**
7. H. Franck: **Godiva.**
8. Anzengruber: **Das vierte Gebot.**
9. Chaw: **Pygmalion.**
10. Bestimmung des 10. Werkes bleibt der Bewegungsfreiheit halber offen.

Im Stadt-Theater:

Opern:
Der Barbier von Sevilla (Rossini),
Tiefland (D'Albert)

Schauspiele:
Schiller: **Die Räuber.**
R. Rolland: **Die Zeit wird kommen.**
Goethe: **Faust.**

Ein Weihnachtsmärchen.

Der **Mitgliedsbeitrag** für das Kunstjahr beträgt **6 Mark.**

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nehmen entgegen:
Geschäftsstelle der Volksbühne, Brüderstr. 14. **Hallesche Nachrichten. Hallesche Zeitung. Hallesche Allgemeine Zeitung. Saalezeitung** (Verkehrsraum). **Volksstimme,** Gr. Ulrichstr. 27. **Volksbuchhandlung** (Harz). **Volksbibliothek. G. Vietzke,** Zigarrenhandlung, Geiststr. 43. **K. Walla** (vorm. O. Wiesner), Zigarrenhandlung, Poststr. 1. **Die Verkaufsstellen der Konsumvereine. Die Gewerkschaftsbureaus.**

Der Gesamtvorstand.

Adler, Lagerhalter. Fräulein Albrecht, Kontoristin. Beßler, Anzeigenwerber. Bock, Schriftleiter. Borges, Kaufmann. Bürger, Schriftsetzer. Busse, Kunstmaler. Görsch, Lehrer. Frau Gutzeit-Wegner. Hallupp, Buchbinder. Frau Karsten. Kilian, Schriftleiter. Kochanski, Kaufmann. Lehmann, Ober-Postsekretär. Dr. Liepe, Privatdozent. Professor Dr. Menzer, Universitätsprofessor. Michael, Kaufmann. Ritter, Kaufmann. Röse, Techniker. Schmölling, Lehrer. Täumel, Schriftleiter. Walckling, Studienrat.

U.T

Leipzigerstraße Nr. 88

Hände hoch!
II. Teil
Abenteuerfilm in 6 Akten.

Seines Bruders Feind
Tiefergreifendes Drama in 4 Akten.

Beginn 4 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung **Punkt 8 Uhr.**

Alte Promenade Nr. 11a

Die Erbin von Tordis
Schauspiel in 6 Akten mit
Ica von Lenkeffy.

Die Z-Strahlen
Komödie in 4 Akten.

Beginn 4 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung **Punkt 8 Uhr.**

Saalschlossbrauerei
Dienstag, 30. August, abends ½8 Uhr
(bei ungünstigem Wetter im Saal)

Monstre-Konzert
Philharmon. Orchest. u. Görlach Orchest.
Leitung:
Ludmilla Gehrecke

Werke von Liszt, Wagner, Weber u. a.
Karten zu 4.— Mk. im Vorverkauf bei **Heinrich Hothan,** an der Abendkasse 5.— Mk. einschl. Steuer.

Kapital-Verwertungs-Gesellschaft
m. b. H., handelsgerichtl. eingetragene Firma
DRESDEN

verdoppelt
Einlagen von **250 Mark** an
in der Zeit bis einschl. **31. August** nach beschränkter Gesamthöhe ausnahmsweise

in einem Monat,
nach dem in zwei Monaten vom Tage der Einzahlung an. **Kriegsanleihe** wird zum Nennwert mit in Zahlung genommen
Man verlange unverbindlichst Prospekte, **günstigste** Kapitalanlage. Nicht identisch mit den allgemeinen Sportkonzernen und Banken.
Bezirksvertreter **Rentsch, Halle, Taubenstrasse 28, part.**
Tüchtige, gewissenhafte Vertreter für am Platze sowie auswärts werden noch eingestellt.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

b. Eintr.-Alt. (Jahre)	50	55	60	65	70	75
jährl. % d. Einlage	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.

Für **Frauen** gelten besondere Tarife.

Vermögenswerte Ende 1920: 154 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch:
Oskar Schindler in **Halle a. S.,** Bernburgerstraße 3, **Theodor Poppe** in **Artern, Paul Starckloff** in **Delitzsch,** Hallischestr. 35, **Julius Ritter** in **Eilenburg,** Torgauer Str. 35, **Paul Hämmerling,** Rentner in **Bad Kösen,** Naumburgerstr. 1. Dr. phil. **Rudolph Schubert** in Firma **Gebr. Schwarz Nachf.** in **Merseburg,** Kl. Ritterstr. 10. **Rudolph Müller & Co.** in **Naumburg (S.), A. Schander** in **Sangerhausen** Markt 19, **Emil Thinius** in **Torgau, Hugo Merker** in **Wittenberg,** Lutherstr. 22, **Otto Rothe** in **Zeitz,** Brühl 27.

Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co.
Commandit-Gesellschaft auf Aktien zu Göschwitz-Saale.

Mark 1000000.— neue Aktien
der
Sächsisch-Thüringischen Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co.,
Commandit-Gesellschaft auf Aktien zu Göschwitz-Saale
1000 Stück zu Mark 1000.— Nr. 6001—7000
sind zum Handel und zur Notiz an der hiesigen Börse zugelassen worden.
Berlin, im Juli 1921.

J. Dreyfus & Co.

Deutsches Haus
Stadtlengsfeld (Rhön)
Sommerfrische
in waldreicher Gegend.
Gute Verpflegung.
Max Hodermann,
Telephon 48.

Von der Reise zurück
Dr. med. H. Alander
prakt. Arzt und Geburtshelfer
Geiststr. 48. **Sprechzeit 9–10, 5–6.**
Fernspr. 4256.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche usw. weben (rote Schrift auf weißem Bande) **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84

Von der Reise zurück
Zahnarzt
Dr. Schreyer.

Dreschriemen
aus Leder und Kamelhaar.
v. Dolffs & Helle, Braunschweig
Bedeutende Ledertreibriemen-Fabrik.

Offene Stellen

Gegen hohes Gehalt suche per sofort oder später

Verkäuferinnen
für Kurzwaren oder Konfektion, sowie tüchtige

Buchhalterin oder Buchhalter,
welcher flott Maschine schreibt und stenographiert. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften u. Bild erb. an

Emil Koch,
Klötze i. Altm., Bez. Magdeburg.

Nur Dienstag
Billige Bücklinge 480
das Pfund nur ₰

Es handelt sich um allerbeste fette zarte Ware, nur weil Freitag unsere Kunden nicht befriedigt werden konnten so billig.

Nordsee nur Gr. Ulrichstr. 58
Tel. 5904, 1274, 1275.

Frauen
wenn die **Regel** stockt monatl. oder ganz ausbleibt ohne Sorge Ich helfe und schütze Ihre Gesundheit.
Rettung und neuen Lebensmut bringt einzig und allein nur meine Spezialität.
Keine Schwindelmittel wofür garantiere sondern behördlich geprüft und begutachtet. Viele dankbare Frauen, welche bereits alles vergeblich angewandt, schreiben überraschende Wirkung in **2 Stunden** oder am nächst. Tage, auch in bedenklichen, verzweifelt. bereits hoffnungslos. Fäll. **Garantiert** unschädlich. Diskret. Versand p. Nachn.
H. Jürs, Hamburg 4, Eimsbüttelerstraße 12.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die **Herstellung der Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau eines Reihenhauses in Merseburg,** Annenstr. (rd. 1000 qm Ziegeldach, 260 m Hängerinnen und Abfallrohre) soll vergeben werden.

Verdinghefte können gegen postfreie Bareinsendung (nicht Briefmarken) von 7.20 Mk. für die Dachdeckerarbeiten und 7.80 Mk. für die Klempnerarbeiten von der Eisenbahn-Bauabteilung Merseburg, Ständehaus (Eingang Georgstraße) bezogen werden. Angebote sind bis **Freitag, d. 9. September d. J., vormittags 11 Uhr,** verschlossen u. mit entsprechender Aufschrift versehen, nach hier einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Merseburg, d. 26. August 1921
Eisenbahn-Bauabteilung.

Holzhäuser und Baracken
liefern **Holzhauswerke Richard Mittag** Spremberg L.-S. Tel. Nr. 26 u. 82
Vertr. ngen.: **Helmuth Kirsten, Halle a. d. S.**

Frauen
zum **Verkauf unserer Zeitung auf der Straße** gegen Lohn und Provision **gesucht.**
Zu melden in der **Expedition Neue Promenade 1a.**

Kaufgesuche

Rollwagen
Einspänner, kräftig und gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Gebr. Fuhrmann, **Eisleben.**

Unterrichts-Anzeigen

Buchführung.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Chemieschule für Damen.
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

Fremde Sprachen
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41.

Schreibmaschine
Kaufmänn. Privatschulen. **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Stenographie.
Kaufmänn. Privatschulen **Wilh. Baer,** Geiststr. 41. **H. Dittenberger,** Händelstrasse 6.

Zu verkaufen

Zeitungsmakulatur
jedes Quantum gibt ab
Expedition der Saale-Zeitung
Neue Promenade 1a.

Weißweinfl. Stck. 75 Pf. w. gek. Schwetschkestr. 14 Tel. 4187

Gut. dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder k. man bei **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84. V 335 5

Vermischtes

Hofflöuse mit Brut
vernichtet verblüffend
Goldgeist
5-fach stark, geruchlos, in Apothek. u. Drogerien.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Tischlermeisters **Paul von Seggern** in **Dölau,** Kröllwitzerstraße 53 wird heute am **24. August 1921, nachmittags 1 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der beeidigte Taxator **Konrad Drebinger** aus Halle Burgstraße 50 wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Oktober 1921 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 22. September 1921, vormittags 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 20. Oktober 1921, vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Poststraße 13, Zimmer 45, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. September 1921 Anzeige zu machen.

Halle/S., den 24. August 1921.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts in Abt. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210829026/fragment/page=0006
DFG